



STADT
BAD
SAULGAU



Das Biodiversitätskonzept

der Stadt Bad Saulgau

lösungsorientiert – unkompliziert – praxisnah

Vorwort



Die Stadt Bad Saulgau liegt mitten im Herzen Oberschwabens und zählt etwa 18.000 Einwohner (Stand 2023). Das Gemeindegebiet umfasst knapp 10.000 Hektar. Neben der Kernstadt mit etwa 13.000 Einwohnern gehören 13 Ortsteile zu Bad Saulgau.

Gepägt von den letzten beiden Eiszeiten, bietet unsere Landschaft eine abwechslungsreiche Topografie und viele unterschiedliche Bodenarten, in denen viel Potenzial für biologische Vielfalt steckt.

Um es gleich vorweg zu nehmen: Es ist noch nicht zu spät! Der Einsatz für mehr Artenvielfalt lohnt sich. Die Stadt Bad Saulgau hat dafür bereits Mitte der 1990er Jahre ein inzwischen deutschlandweit anerkanntes Konzept entwickelt und umgesetzt.

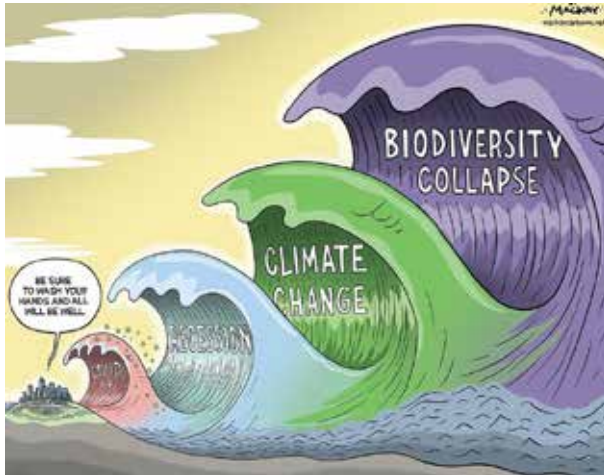
Trotz aller Krisen und einer teilweise verbreiteten Hoffnungslosigkeit hat Bad Saulgau bewiesen, dass es

viele Möglichkeiten gibt, gegen das Artensterben vorzugehen, man muss nur aktiv werden und spart sogar noch eine Menge Geld dabei. Es besteht also berechtigt Hoffnung!

Doch bevor unser Konzept im Einzelnen vorgestellt wird, muss Klartext gesprochen werden!

Allgemeine Lage Artensterben und Klimawandel

Die Biodiversität, also die Vielfalt heimischer Tiere und Pflanzen und deren Lebensräume, wird in Politik und Gesellschaft zum Teil immer noch als Randthema behandelt, nach dem Motto „nice to have“. Biodiversität spielt jedoch längst in allen Lebensbereichen, im Beruf, im Familienleben und in der Freizeit eine große Rolle und wird - ob man will oder nicht - zwangsläufig in Zukunft noch mehr in den Fokus rücken.



Cartoon: Greame MacKay

Diese Abbildung steht mit ihrem Inhalt leider auf äußerst stabilen wissenschaftlichen Beinen. Die Welle des Artensterbens ist am bedrohlichsten, es folgen Klimawandel, Rezessionen und Pandemien. Nach dem Händewaschen warten leider noch bedrohlichere Szenarien auf uns. Es gibt praktisch keine anerkannten Wissenschaftler*innen mehr, die dies anders sehen.

Die Lage, in der wir uns befinden, ist deshalb eigentlich gar nicht schwer zu verstehen. Die Wissenschaft bringt dies relativ einfach auf einen Nenner:

Der Kampf gegen das Artensterben ist zusammen mit dem Kampf gegen den Klimawandel die größte Herausforderung für die Menschheit in den nächsten Jahrzehnten!

Auf diese größten Herausforderungen müssen sich Politik, Wirtschaft und Gesellschaft ausrichten und nicht umgekehrt! Es muss jetzt entschieden gehandelt werden. Uns rennt also die Zeit davon!

Deshalb drängen sich zwangsläufig folgende Fragen auf:

Auf was wird eigentlich noch gewartet? Auf noch mehr Wetterkapriolen und aussterbende Ökosysteme? Der Leidensdruck ist offensichtlich noch nicht groß genug, um endlich mit der gebotenen Dringlichkeit zu handeln.

Zweifellos müssen akute soziale und gesellschaftliche Probleme gelöst, kriegerische Auseinandersetzungen müssen beendet werden. Das Damoklesschwert der größten Herausforderungen „Artensterben und Klimawandel“ schwebt jedoch erbarmungslos über uns. Es geht also um nichts Geringeres als um die Sicherung unserer gemeinsamen, akut bedrohten Lebensgrundlage. Betroffen sind nicht nur weit entfernte Kontinente, sondern besonders auch wir in Mitteleuropa!

Ursachen und Lösungen

Schon Mitte der 1980er Jahre sagten viele anerkannte Naturwissenschaftler*innen den menschengemachten Klimawandel und einen immer dramatischer werdenden Verlust der biologischen Vielfalt voraus. Der stetig steigende Kohlendioxidausstoß, freiwerdendes Methan und weitere klimawirksamen Gase und Verschmutzungen, der riesige Flächenfraß durch Straßen-, Gewerbe- und Siedlungsbau und die stark fortschreitende Industrialisierung der Landwirtschaft mit immer größeren Monokulturen, Pestizid-, Mineraldüng- und Gülleeinsatz sind ursächlich verantwortlich für das immer größer werdende Dilemma. Es ist genau dieses Szenario eingetreten, das die Wissenschaft schon damals vorhergesagt hatte. Durch Wechselwirkungen und Potenzierungseffekte beschleunigen sich Klimawandel und Artensterben sogar noch viel stärker als vorhergesagt, so dass sofort die Weichen für eine gesicherte Zukunft gestellt werden müssen. Weil die Menschheit seit Beginn der Industrialisierung nicht vorausschauend gehandelt hat, muss es jetzt leider schnell starke, wirksame Änderungen in Industrie, Land- und Forstwirtschaft

und bei unseren vielfach viel zu hohen Lebens- und Freizeitanprüchen geben, um weiterhin die Grundbedürfnisse für uns Menschen decken zu können.

Wir sollten uns so schnell wie möglich von der industriellen Land- und Forstwirtschaft verabschieden und schonender mit den Schutzgütern Boden, Tiere, Pflanzen, Biotope, Wasser, Landschaft etc. umgehen. Würden wir unseren Fleischkonsum reduzieren und uns vegetarischer ernähren, könnte man den Flächenverbrauch für die Lebensmittelproduktion um bis zu 50% reduzieren, da zur Fleischerzeugung der größte Teil der Ackerflächen für die Viehfutterproduktion verwendet wird. Ein weiterer Hebel, schonend mit Ressourcen umzugehen, ist die Minimierung der Lebensmittelverschwendung. Immer noch landen etwa ein Drittel aller Lebensmittel im Müll. Wenn weniger verschwendet wird, können Fläche, Wasser, Treibhausgase, Energie, Pestizide, Mineral- und Wirtschaftsdünger eingespart werden.

Beispiel Insekten

Im Vergleich zu den späten 1980er Jahren sind fast 80 Prozent der Fluginsekten bereits verschwunden. Ohne Insekten ist auf der Erde kein menschliches Leben mehr möglich. Nicht nur an der Bestäubung von Nutz- und Wildpflanzen, sondern auch an der Bodenfruchtbarkeit, Pflanzenersetzung, Nährstofffreisetzung, Selbstreinigungskraft der Gewässer etc. sind Insekten beteiligt. Insekten sind zudem Futter für Vögel, Fische, Säugetierarten. Es ist also ein paar Sekunden vor Zwölf!

Gerade auch in Bezug auf Insektenvielfalt bietet das Biodiversitätskonzept der Stadt Bad Saulgau Lösungsmöglichkeiten. Wissenschaftliche Studien vor Ort beweisen den Erfolg des Konzepts.

Verlieren wir keine Zeit mit unnötigen Diskussionen, die Problematik ist längst bekannt und bewiesen, es muss sofort gehandelt werden und nicht erst morgen!

Deshalb: Bad Saulgau mit eigenem Konzept und sofort umsetzbaren Lösungen für alle – machen Sie mit!

Die Stadt Bad Saulgau reagierte schon früh auf die eindringlichen Warnungen der Wissenschaft der 1980er Jahre, nahm deshalb in den 1990er Jahren das Heft des Handelns selbst in die Hand und begann mit der Ausarbeitung einer umfassenden praxisorientierten Biodiversitätsstrategie unter Berücksichtigung des Klimawandels. Grundlage dieser Strategie waren naturwissenschaftliche Erkenntnisse sowie eigene Erfahrungen. Das Biodiversitätskonzept der Stadt Bad Saulgau wurde damals auf dem „kleinen Dienstweg“ vom städtischen Umweltbeauftragten Thomas Lehnherr in Zusammenarbeit mit Stadtgärtnermeister Jens Wehner aufgestellt und zeigt vor allem Lösungen auf. Es ist heute bereits zu 100 % umgesetzt, aktueller denn je und mit gewissen Abstrichen auch auf andere Städte und Kommunen der gemäßigten Klimazonen übertragbar. Beobachtungen von Ökologen und wissenschaftliche Studien, die vor Ort durchgeführt wurden und werden, bestätigen den Erfolg.

Das Biodiversitätskonzept bescherte Bad Saulgau bei großen ökologischen Wettbewerben viele Auszeichnungen von höchster Stelle. Zwischenzeitlich genießt diese Biodiversitätsstrategie bundesweiten Vorbildcharakter. Einige Hundert Städte und Gemeinden Deutschlands sind bereits in das Bad Saulgauer Konzept eingestiegen.

Die Erfolge im Bereich Umwelt und Natur sind zudem für das Marketing der Stadt und der Region sowie den regionalen Tourismus – wir haben den Begriff des „Umweltbildungstourismus“ kreiert – von enormer Bedeutung.

Noch viel wichtiger als Auszeichnungen sind jedoch der Beitrag zum Erhalt unserer Lebensgrundlage und die Strahlwirkung, die das städtische Biodiversitätskonzept inzwischen bundesweit auf andere Städte, Kommunen, Landkreise, Landes- und Bundesbehörden, Vereine, Industrie und Privatpersonen besitzt. Die Stadt möchte diese Bemühungen in Zukunft noch mehr intensivieren und möglichst alle zum Mitmachen animieren.

Herausgeber:
Stadt Bad Saulgau

Das Praxisnetzwerk für biologische Vielfalt



Angesichts der Dringlichkeit der Thematik hat sich die Stadt Bad Saulgau dazu bereit erklärt, ihr bereits umgesetztes umfangreiches fünfsäuliges Biodiversitätskonzept anderen Gemeinden, Städten und weiteren Organisationen zur Umsetzung kostenlos zur Verfügung zu stellen.

Die Stadt gründete deshalb „Das Praxisnetzwerk für biologische Vielfalt“. Netzwerkmitglieder sind Multiplikatoren, die das Bad Saulgauer Konzept zur Nachahmung bekanntmachen und verbreiten. Einzige Bedingung bei Umsetzung ist, den Zusatz „aus dem Biodiversitätskonzept der Stadt Bad Saulgau“ gut leserlich anzubringen. Auf der Website der Stadt (www.bad-saulgau.de) ist das Biodiversitätskonzept ausführlich und gut übersichtlich dargestellt.

Helfen Sie mit, tragen Sie Ihren Teil zur Verbesserung der biologischen Vielfalt und damit zur Erhaltung unserer Lebensgrundlage bei!

Orientieren Sie sich, wenn Sie möchten, an unserem Biodiversitätskonzept und unserer ökologischen Gartenfibel „natürlich gut gestaltet“ und bringen Sie zusätzlich Ihre eigenen Ideen ein. Gerne können Sie Teile unseres Konzeptes eins zu eins übernehmen. Auch kleinere ökologische Maßnahmen im eigenen Obst- oder Hausgarten, auf der Terrasse oder dem Balkon sowie naturnahe Dach- und Fassadenbegrünungen können relativ schnell zu größerer Insekten- und z.B. auch Singvogelvielfalt beitragen. Jeder ökologisch sinnvolle Beitrag, und ist er noch so klein, ist ein Schritt in die richtige Richtung.

Ich möchte einfach alle animieren und einladen, mitzumachen – neben Privatpersonen auch Politik, Industrie, Landwirtschaft, Vereine etc. Es ist, wie gesagt, noch nicht zu spät, packen wir's an!

Ihr Thomas Lehenherr
Umweltbeauftragter
Bad Saulgau, im November 2023





Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	2 – 5
Das Bad Saulgauer Biodiversitätskonzept Kurz und knapp	8 – 10
Viele Auszeichnungen für Bad Saulgau	11
Global Nachhaltige Kommune, Fair-Trade-Town	11
Das Bad Saulgauer Biodiversitätskonzept Ausführlich	
Naturerlebnisse in und um Bad Saulgau alles auf einen Blick (Karte)	14 – 15
Säule 1 Naturlehrpfade und Naturwanderwege	16 – 31
Säule 2 Gewässerrenaturierungen	32 – 37
Säule 3 Biotoplanlagen: Feuchtbiotop, Weiher, Kiesgruben, Steinbrüche, Schutzgebiete	38 – 51
Säule 4 Umwandlung von Einheitsgrün in artenreiches Grün im Siedlungsbereich	52 – 61
Säule 5 Der NaturThemenPark (NTP)	62 – 79
Unsere Weißstörche – Bad Saulgau ist Storchenstadt	80 – 81
Öffentlichkeitsarbeit	82 – 83
Bad Saulgauer Gartenfibel „natürlich gut gestaltet“	84
Fair-Trade-Town und Global Nachhaltige Kommune	85

Das Bad Saulgauer Biodiversitäts- konzept

Kurz und knapp
Seiten 8 – 10



Das Bad Saulgauer Biodiversitätskonzept stützt sich auf folgende fünf Säulen:

SÄULE 1 Naturlehrpfade
mit Naturwanderwegen

SÄULE 2 Gewässerrenaturierungen

SÄULE 3 Biotopanlagen

SÄULE 4 Umwandlung von Einheitsgrün in artenreiches Grün im Siedlungsbereich

SÄULE 5 NaturThemenPark (NTP)

begleitend erfolgt intensive Öffentlichkeitsarbeit über analoge und digitale Medien, Website, Veranstaltungen, Führungen, Erklärungstafeln etc.

SÄULE 1

Naturlehrpfade mit Naturwanderwegen

Als erste Säule der Biodiversitätsstrategie fungieren unsere Naturlehrpfade:

- **zwei Lehrpfade heimischer Gehölze** mit den meisten bei uns vorkommenden Baum-, Strauch- und Wildrosenarten je ca. 500 Meter lang
- **Obstbaumlehrpfad** mit ca. 100 alten Kern- und Steinobstsorten, 1 km lang
- **Nistkastenlehrpfad** mit u.a. einer Vogelstimmmentafel, einem Nistkastenpuzzle, 3,5 Kilometer lang
- **Heckenschaugarten** mit vielen verschiedenen Formhecken aus heimischen Gehölzen, einer Feldhecke, einer Wildrosenhecke
- **Themen- und Erlebnisweg Wasser**, 3,5 Kilometer lang
- **Georundweg mit Panoramastation** und vielen Erklärungstafeln zur Erdgeschichte und Entstehung der Landschaft, 43 Kilometer lang
- **Thermalwasserlehrpfad**, ca. 1 km lang
- **Energielehrpfad**, ca. 23 km lang

Zudem kann die Stadt auf zahlreiche Rundwanderwege verweisen, die interessante Naturerlebnisse versprechen, wie z.B. in den Ortsteilen Haid-Bogenweiler-Sießen oder im Natur- und Landschaftsschutzgebiet Booser-Musbacher Ried oder bei Braunenweiler.

SÄULE 2

Gewässerrenaturierung

Bis heute wurden im Gemeindegebiet mehr als 15 Kilometer Fließgewässer renaturiert. Im Rahmen von verschiedenen Flurneuordnungsverfahren war es der Stadt möglich, in manchen Bereichen breite Gewässerrandstreifen zu erwerben. Betonsohlschalen wurden entfernt, der Bachverlauf wurde kurvig gestaltet. Gemeinsam mit Schulen und weiteren Helfern wurden Ufer standortgerecht bepflanzt, Nistmöglichkeiten für zahlreiche Vogelarten geschaffen. Die Gewässerrandstreifen werden in der Regel von ortsansässigen Landwirten - nach Vorgaben der Stadt – extensiv bewirtschaftet und dienen zudem bei Starkregen als Überflutungsflächen.

SÄULE 3

Biotopanlagen

In Zusammenarbeit mit privaten Grundstücksbesitzern – teilweise im Rahmen von Flurneuordnungsverfahren – schuf die Stadt zahlreiche großflächige Biotopanlagen (insgesamt ca. 120 ha) mit Fließ- und über 100 Stillgewässern, sowie Gehölz-, Trocken- und Feuchtbiotopstrukturen. Hier kann man heute zahlreiche und seltene Pflanzen- und Tierarten beobachten. Ökologisch hochwertige Schutzgebiete, flächenhafte Naturdenkmale, Stauweiher und ehemalige naturnah rekultivierte Kiesgruben gehören genauso dazu.

SÄULE 4

Umwandlung von Einheitsgrün in artenreiche Anlagen

Parallel zu den Säulen 1 bis 3, die sich überwiegend mit der naturnahen Gestaltung in der freien Landschaft oder in Ortsrandlagen befassen, begann die Stadt Mitte der 1990er Jahre mit der Ökologisierung des Siedlungsgebietes. Überall wo es sinnvoll und möglich war, wurde auf städtischen Flächen das damalige Einheitsgrün in ökologisch hochwertige Blumenwiesen, dauerhafte Stauden- oder Gehölzflächen umgewandelt. Zahlreiche Verkehrsinseln, öffentliche Plätze wurden entsiegelt und nach biodiversen Grundsätzen begrünt. Nicht nur in der Kernstadt, sondern auch in allen Ortsteilen wurde dieses Konzept konsequent umgesetzt, so dass die Stadt heute auf weit mehr als 100 ha naturnah umgestaltete Flächen verweisen kann, die zum Siedlungsbereich zu rechnen sind. Neu hinzukommende städtische Flächen (z.B. durch Erwerb im Rahmen der Bauleitplanung) werden entsprechend gestaltet. Die Stadt nutzt zur weiteren Verbesserung der biologischen Vielfalt im Rahmen der Bauleitplanung auch das rechtliche Instrumentarium.

Längst sind Einwohner und Gäste der Kurstadt für ökologische Maßnahmen sensibilisiert und die bunten, artenreichen und insektenliebenden Pflanz- und Gehölzflächen an jeder Ecke ein geliebtes Merkmal des Stadtbildes.

SÄULE 5

NaturThemenPark

Der NaturThemenPark (NTP) wurde als praxisorientierte Umweltbildungseinrichtung für Groß und Klein, Jung und Alt erbaut und fasst die Vielzahl an umgesetzten ökologischen Maßnahmen der ersten vier Säulen des Biodiversitätskonzeptes plus das Thema „Wald im Klimawandel“ in einem zurzeit ca. 60 ha großen, teilweise bewaldeten Gelände zusammen. Die Besucher erfahren auf einem barrierefrei hergestellten etwa 4,6 km langen Rundweg vieles rund um die Natur, über heimische Tiere und Pflanzen, naturnahe Land- und Forstwirtschaft, Wald im Klimawandel, Erdgeschichte etc. Der NTP beinhaltet zudem verschiedene schon länger bestehende und neue Naturlehrpfade. Am zentralen InfoPunkt mit sanitären Anlagen gibt es viele Informationen rund um den NTP. Von dort aus starten auch Führungen und Veranstaltungen zu verschiedenen Naturthemen.

Der NTP ist kostenlos rund um die Uhr zugänglich und stellt ein äußerst attraktives Naherholungsziel dar. Er lockt mit seiner ruhigen naturnahen Atmosphäre und den vielen artenreichen Biotopen sowie ausführlichen Informationen das ganze Jahr viele Besucher aus der ganzen Region an.

Bezuschusst wurde der NTP über das Förderprogramm LEADER der Europäischen Union zur Entwicklung des ländlichen Raums.

Viele hochkarätige Auszeichnungen für Bad Saulgau

obacht:natur 

Landeshauptstadt der Biodiversität 

Gold Entente Florale Europe 2019 

Gold Bundessieger StadtGrün naturnah 

Bundessieger Naturschutzprojekt des Jahres 2016 

Gewinner Bundeswettbewerb Stadtgrün 2022 

Naturschutz-Kommune 

Für ihr jahrelanges, intensives Engagement für die biologische Vielfalt wurde die Stadt Bad Saulgau vielfach ausgezeichnet. Neben „Naturschutzkommune“ und „Landeshauptstadt der Biodiversität“ wurde Bad Saulgau im Jahr 2016 gemeinsam mit Osnabrück sogar Bundessieger beim Wettbewerb „Naturschutzprojekt des Jahres“ und im Mai 2017 durfte Bad Saulgau sein Konzept als einzige Stadt Deutschlands bei den Feierlichkeiten der Bundesregierung zum Jubiläum „10 Jahre nationale Biodiversitätsstra-

tegie“ im Bundesumweltministerium in Berlin vorstellen. 2019 wurde Bad Saulgau mit zwei weiteren hochkarätigen Auszeichnungen die ökologische Krone aufgesetzt. Beim Bundeswettbewerb „StadtGrün naturnah“ errang die Stadt als Bundessiegerin für drei Jahre das goldene Label. Beim bekannten europäischen Wettbewerb „Entente Florale Europe“ durfte Bad Saulgau 2019 als einzige Stadt Deutschland in Europa vertreten und holte die Goldmedaille für die Bundesrepublik. Dabei ging es um die Biodiversitätsstrategie und die öko-soziale Stadtentwicklung. 2022 war die Stadt Gewinnerin beim Bundeswettbewerb „StadtGrün“ und wurde in Berlin im Rahmen des „Bundeskongresses für nationale Stadtentwicklung“ ausgezeichnet. 2023 erreichte Bad Saulgau bei der Rezertifizierung des Wettbewerbs „StadtGrün naturnah“ wiederum die höchste Punktzahl aller Teilnehmer und wurde dann erneut zur besten gelabelten Biodiversitäts-Kommune Deutschlands gekürt. Hinzu kommen mehrere nationale und internationale Auszeichnungen für den NaturThemenPark wie: Preisträger UN-Dekade Biologische Vielfalt; Sonderpreis bei Entente Florale Europe; Goldene Wildbiene Baden-Württemberg; European Award for Ecological Gardening.

Global Nachhaltige Kommune, Fair-Trade-Town

Auch beim wichtigen Thema „Nachhaltigkeit“ schreitet man in Bad Saulgau mit großen Schritten voran. Die Stadt ist seit 2021 Modellkommune beim Projekt „Global Nachhaltige Kommune“ und möchte nun bei allen 17 vorgegebenen Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen bzw. in den vom Land Baden-Württemberg entwickelten 18 Handlungsfeldern ebenso nachhaltig ökologisch handeln wie beim Handlungsfeld „Biologische Vielfalt“. Seit 2021 darf sich Bad Saulgau außerdem „Fair-Trade-Town“ nennen.

Auf den nachfolgenden Seiten wird Ihnen das Bad Saulgauer Biodiversitätskonzept ausführlich in Wort und Bild vorgestellt.

Machen Sie mit, gemeinsam erreichen wir mehr!

Das Bad Saulgauer Biodiversitäts- konzept

Ausführlich

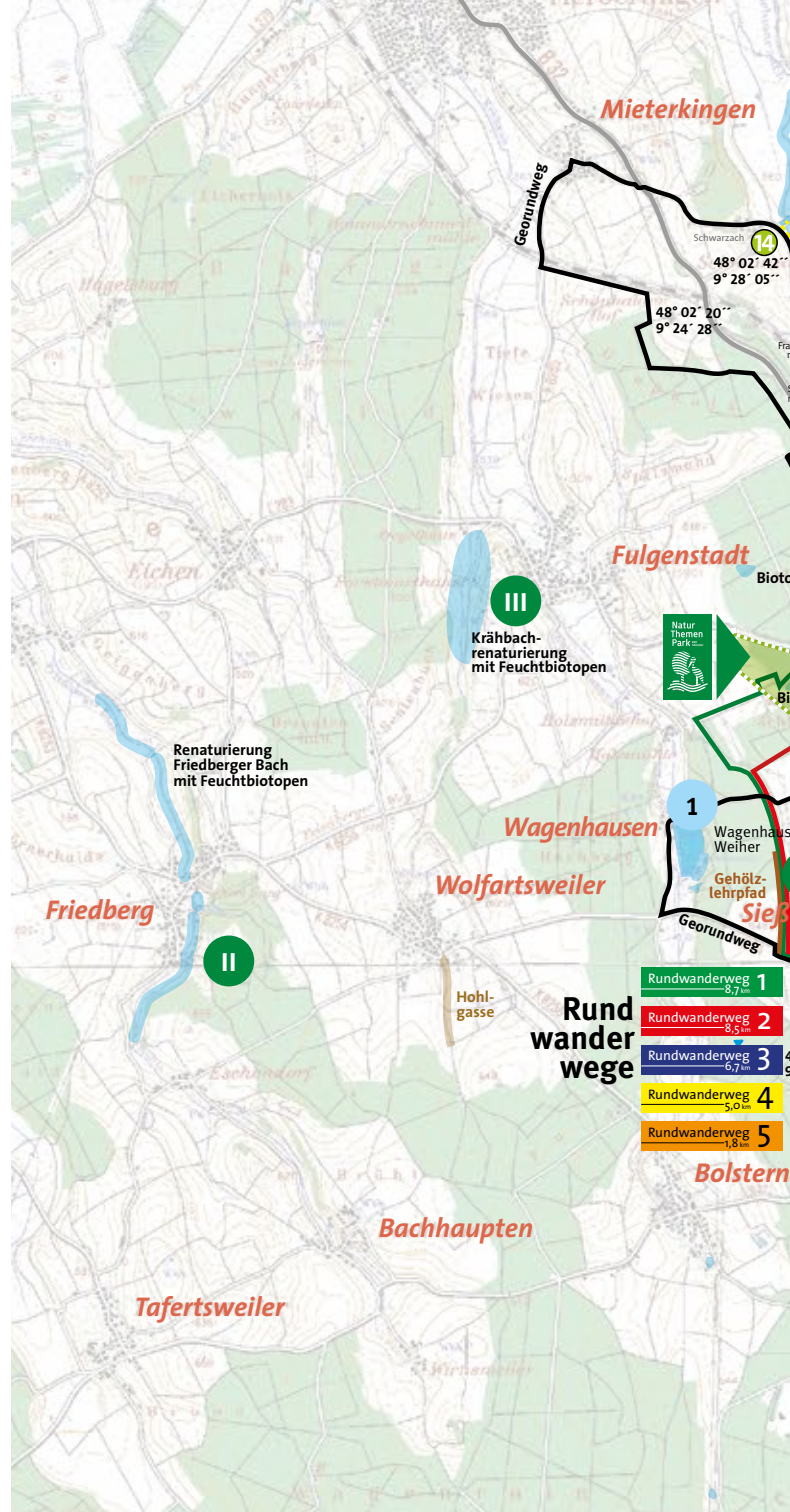


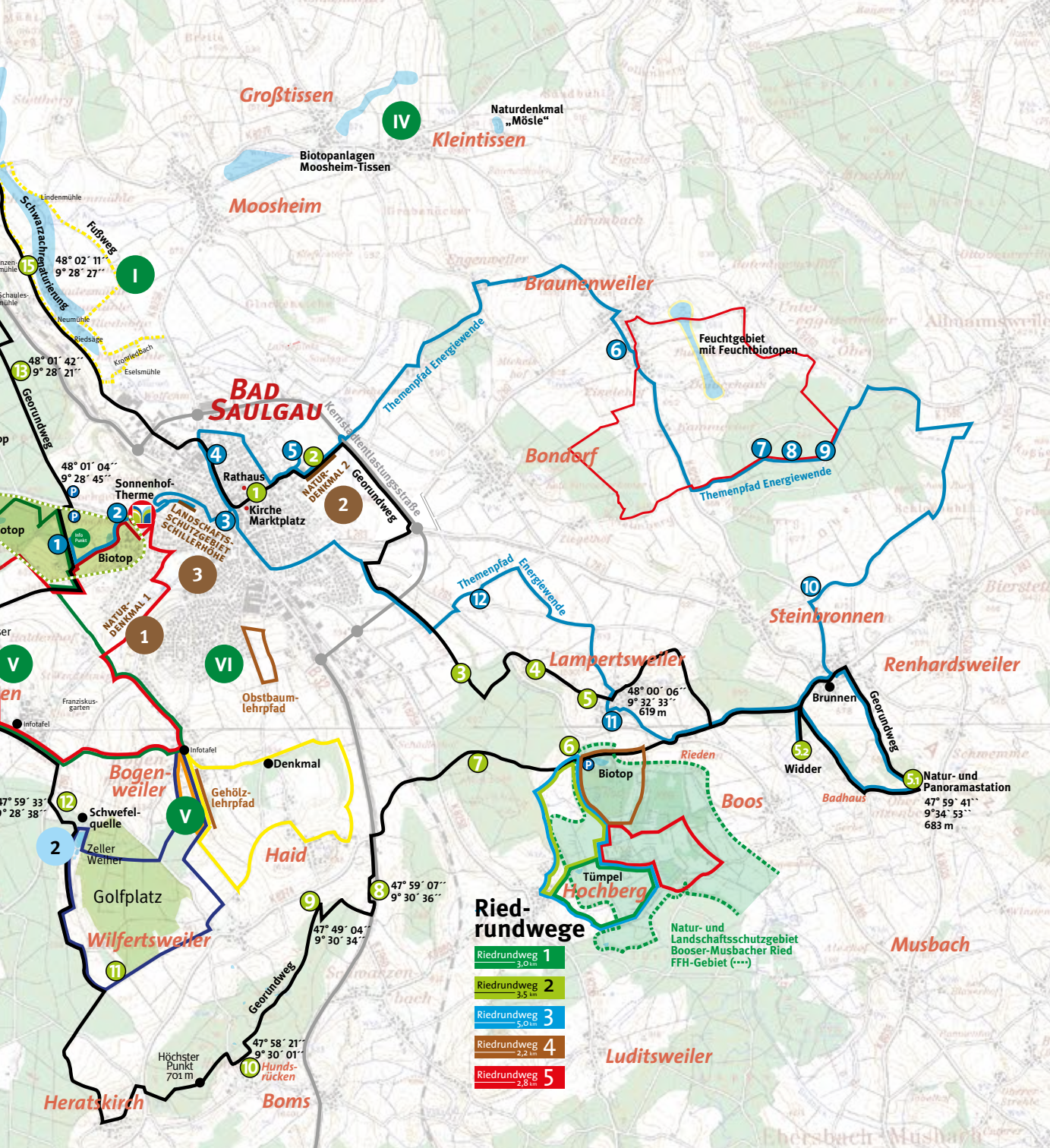


Natur- erlebnisse in und um Bad Saulgau

Alles auf einen Blick:

- Naturlehrpfade
- Rundwanderwege
- Biotoplanlagen
- Gewässerrenaturierungen





SÄULE 1

Naturlehrpfade
und
Naturwander-
wege

Die Stadt begann schon in den frühen 1990er Jahren mit der Einrichtung von Naturlehrpfaden, um ihren Bürgern und Gästen zu veranschaulichen, was in einer naturnahen Kulturlandschaft ökologisch sinnvoll ist und was man hier für die biologische Vielfalt tun kann. Die Naturlehrpfade zeigen beispielsweise, welche Arten von heimischen Gehölzen es gibt, wie sie aussehen, wie sie sich unterscheiden, welche Hecken und Einzelbäume sich für den eigenen Hausgarten eignen und welche Bedeutung Streuobstbäume und -wiesen für die Biodiversität und Landschaft haben. Ebenso kann man vor Ort in den Lehrpfaden erleben, welche Nistkästen für welche Vogelarten geeignet sind und lernt auch verschiedene Vogelstimmen kennen. Außerdem wird das Thema Wasser erlebbar gemacht. Zudem wird die Diversität der oberschwäbischen Landschaft und Geologie ausführlich beleuchtet.

Diese Grundausrüstung an Informationen und Erlebbarkeit in den Naturlehrpfaden dient der Sensibilisierung der Bevölkerung und Gäste und ist Teil des Umweltbildungskonzeptes im Rahmen der städtischen Biodiversitätsstrategie.

Informationen zu sämtlichen Naturlehrpfaden finden Sie u.a. auf der städtischen Website www.bad-saulgau.de.

Lehrpfade einheimischer Gehölze V (siehe Übersichtskarte Seiten 14/15)



Die Stadt legte im Ortsteil Bogenweiler entlang des Alleenwegs beim Dorfgemeinschaftshaus und im Ortsteil Sießen entlang des Gemeindeverbindungsweges zwischen der Straße nach Wolfartsweiler und Siebenkreuzerweg zwei Lehrpfade einheimischer Gehölze an. Die meisten in unserer Gegend beheimateten Baum- und Straucharten sind hier vertreten. Insgesamt sind dies knapp 100 verschiedene Gehölzarten. Jede Pflanze ist mit einem Schild, das auf Pflanzenfamilie und Art hinweist, gekennzeichnet.

Beide Lehrpfade beginnen mit etwa 30 Rosengewächsen, darunter Bäume wie Vogelkirsche oder Mehlbeere sowie viele Wildrosenarten. Neben den wenigen einheimischen Nadelholzarten befinden sich auch viele verschiedene Weidenarten darunter.



Die Gehölze sind in relativ engem Abstand nach ihrem Verwandtschaftsgrad geordnet. So können ohne große Mühe Wuchsform, Rinde, Blätter, Blüte und Frucht direkt miteinander verglichen werden.

Der Lehrpfad in Bogenweiler enthält Gehölze, die zwischen 1993 und 2005 gepflanzt wurden, in Sießen wurde der Lehrpfad von 2000 bis 2002 angelegt.

Viele Bürger, Gäste, Schulklassen, Studenten und Gruppen von Weiterbildungseinrichtungen erweitern durch regelmäßige Besuche dieser Naturlehrpfade ihre botanischen Kenntnisse.

Unzählige heimische Insekten-, Vogel-, Fledermaus- und weitere Säugetierarten profitieren von heimischen Gehölzen. Im Zuge des rapide fortschreitenden, menschengemachten Klimawandels gesellen sich mehr wärme- und trockenheitstolerante Gehölzarten dazu. Bei einer Auswahl dieser Arten sollte aber unbedingt auf die ökologische Wertigkeit und die Insektenfreundlichkeit (siehe z.B. Paul Westrich) geachtet werden.

Folgende Bäume und Sträucher wurden in den Lehrpfaden heimischer Gehölze gepflanzt:

Höher wachsende Laubbäume

Bergahorn, Spitzahorn, Moorbirke, Hängebirke, Rotbuche, Stieleiche, Traubeneiche, Schwarzerle, Weißerle, Gemeine Esche, Vogelkirsche, Sommerlinde, Winterlinde, Schwarzpappel, Silberpappel, Zitterpappel, Bergulme, Feldulme, Silberweide, Trauerweide

Höher wachsende Nadelbäume

Rotfichte, Waldkiefer, Weißtanne

Weniger hochwachsende Laubbäume (max. 10-15 Meter)

Feldahorn, Eberesche, Elsbeere, Mehlbeere, Speierling, Hainbuche, Steinweichsel, Traubenkirsche, Korbweide, Lorbeerweide

Weniger hochwachsender Nadelbaum

Eibe

Laub-Sträucher

Berberitze, Feldahorn, Strauchbirke, Grünerle, Faulbaum, Waldgeißblatt, Jelängerjelieber, Blaue Heckenkirsche, Rote Heckenkirsche, Felsenbirne, Roter Hartriegel, Kornelkirsche, Waldhasel, Schwarzer Holunder, Traubenholunder, Kreuzdorn, Gemeiner Liguster, Pfaffenhütchen, Schlehe, Wildpflaume, Echter Schneeball, Wolliger Schneeball, Eingrifflicher Weißdorn, Zweigriffliger Weißdorn, Steinweichsel, Traubenkirsche

Nadel-Strauch

Bergkiefer (Latschenkiefer)

Strauchförmige Weiden

Aschweide, Bruchweide, Kriechweide, Lavendelweide, Mandelweide, Ohrweide, Purpurweide, Salweide, Schwarzweide, Korbweide, Lorbeerweide

Wildrosen

Hundsrose, Kriechrose, Weinrose, Kleinblütige Rose, Samtrose/Essigrose, Lederrose, Lederrose/Hechtrose, Raublattrose, Alpen-Heckenrose, Zimtrose, Bibernellrose, Griffelrose, Ackerrose, Flaumrose, Filzrose, Keilblattrose, Rotblattrose, Haarrose/ Apfelrose, Haarrose/Weiche Rose, Tannenrose



Obstbaumlehrpfad VI (siehe Übersichtskarte Seiten 14/15)



Der erste Teil des Bad Saulgauer Obstbaumlehrpfades mit 40 hochstämmigen älteren, standortgerechten Kern- und Steinobstsorten wurde bereits im Jahre 1992 entlang der Paradiesstraße/Wilfertsweiler Weg angelegt. Zwei Jahre später folgte die Erweiterung auf 59 Sorten. 2000 bis 2001 konnten entlang der Zeppelinstraße und des Verbindungsweges zur Paradiesstraße nochmals knapp 50 Sorten angepflanzt werden, so dass auf dem gut einem Kilometer langen Rundweg nun mehr als 100 robuste, alte Obstsorten zu finden sind.

Bis Mitte des 20. Jahrhunderts dienten hochstämmige Streuobstbäume noch einer wirtschaftlich rentablen Obsterzeugung. Dann wurden sie mehr und mehr von den ökologisch weniger wertvollen Niederstammobstanlagen, der industrialisierten Landwirtschaft und dem zunehmenden Flächenfraß durch Straßen- und Siedlungsbau verdrängt. Streuobstbäume gehören zu unserem Landschaftsbild, sie sind Sinnbild eines intakten Ökosystems. Neben der Erholungsfunktion für die Menschen haben Streuobstwiesen einen unschätzbaren Wert für die Artenvielfalt. Sehr viele Pflanzen- und Tierarten (Insekten, höhlenbrütende Vögel, Fledermäuse, Säugtiere) profitieren davon und finden dort Nahrung und Refugien.



Georundweg – Bad Saulgauer Hügellandschaft

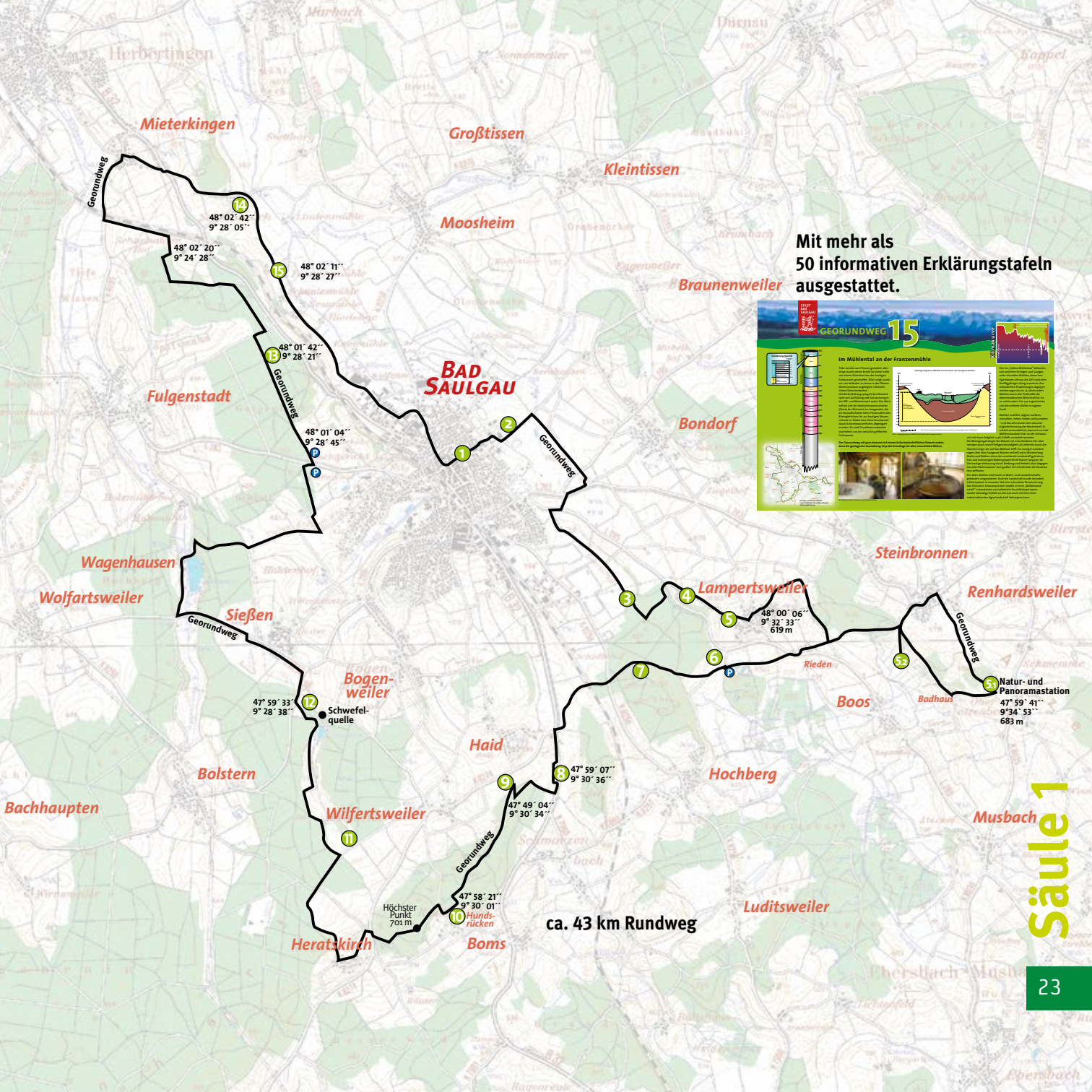


Der erste Abschnitt des Bad Saulgauer Georundweges wurde 2009 eröffnet. Mittlerweile ist dieser Rundweg auf ca. 43 km erweitert worden. Er ist mit mehr als 50 informativen Erklärungstafeln ausgestattet und erfreut sich großer Beliebtheit. Der Pfad informiert ausführlich über die Entstehung unserer Landschaft, die vor allem durch die letzten beiden Eiszeiten Riss und Würm geprägt wurde. Aber auch die frühere Erdgeschichte wird thematisiert.

Zusammen mit der Nachbargemeinde Ebersbach-Musbach wurde der Georundweg 2013 nochmals erweitert: Auf der Atzenberger Höhe bei Renhardsweiler wurde eine Panoramastation mit einem wunderschönen Blick ins Allgäu, Alpenvorland und auf die Alpen errichtet.

Nehmen Sie sich beim Lesen und Grübeln Zeit und teilen Sie die Strecke in mehrere Abschnitte ein. So können Sie die Erdgeschichte besser verstehen. Ein Teil des Georundweges verläuft auf dem Wanderweg der europäischen Wasserscheide.

Mit mehr als
50 informativen Erklärungs-
tafeln ausgestattet.



Energielehrpfad

Im Verlauf des Themenpfades „Energiewende“ lernen Sie auf einer Strecke von 23 Kilometern an 12 Stationen (z.B. Windkraftanlagen, Biogas, geothermische Energie, Strom aus Sonnenenergie) verschiedene Technologien und Maßnahmen in Zusammenhang mit der Umstellung auf erneuerbare Energien und Energieeffizienz kennen.

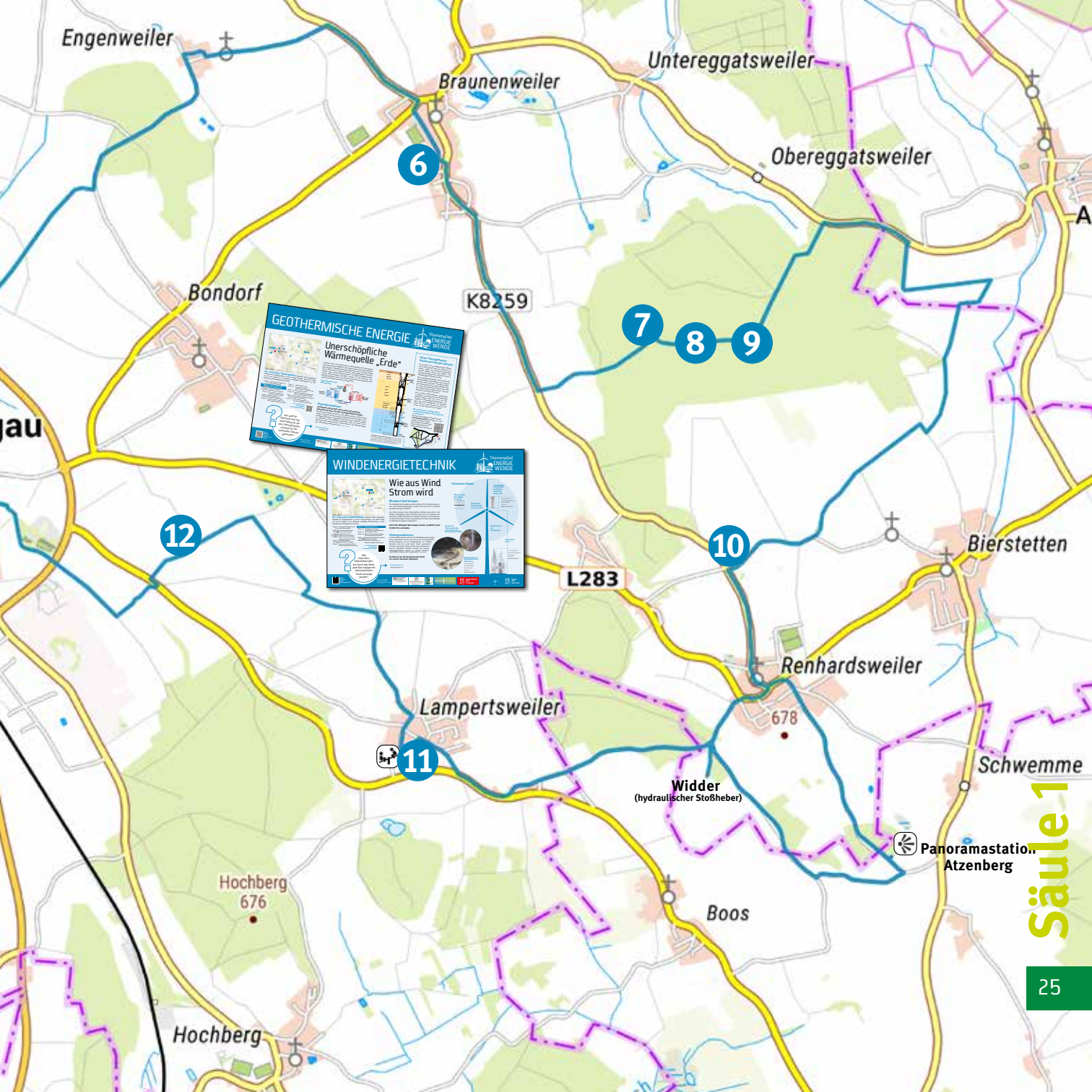
- 1 Themenpfad Energiewende (NaturThemenPark)
- 2 Geothermische Energie (Sonnenhof-Therme)
- 3 Klimaschutz vor Ort (Parkhaus Lindenstraße)
- 4 Strom aus Sonnenenergie (Stadtwerke Bad Saulgau)
- 5 Blockheizkraftwerk (Hallenbad Bad Saulgau)
- 6 Klimaneutraler Baustoff Holz (Kindertagesstätte Braunenweiler)
- 7 Windenergietechnik
- 8 Ausgleich für die Natur – Feuchtbiotope und Bepflanzung
- 9 Windenergie im Wald
- 10 Wärmeversorgung durch Biogas (Bioenergie Rapp & Volk-Daiber)
- 11 Ökostrom für die Elektromobilität (Erlebnishof Dreher)
- 12 Extensivierungsflächen im Wasserschutzgebiet Mannsgrab

Hinweis:

Die folgenden Naturlehrpfade befinden sich auf dem Gelände des NaturThemenParks und sind deshalb unter Säule 5 beschrieben:

Themen- und Erlebnisweg Wasser
Heckenschauergarten
Nistkastenlehrpfad
Thermalwasserlehrpfad





GEOTHERMISCHE ENERGIE
 Unerschöpfliche Wärmequelle „Erde“

Das Diagramm zeigt den Prozess der Erdwärme: Ein Bohrer bohrt bis in die Tiefe, wo die Erde warm ist. Wasser wird durch die Wärme erhitzt und steigt als Dampf oder heißes Wasser an die Oberfläche. Dieser Dampf wird genutzt, um eine Turbine zu drehen, die Strom erzeugt. Danach wird das Wasser in einen Kühlturm geleitet, um abzukühlen und wieder in die Tiefe zu sinken.

WINDENERGIETECHNIK
 Wie aus Wind Strom wird

Das Diagramm zeigt den Prozess der Windenergie: Der Wind weht über die Blätter der Windturbinen, was sie zum Drehen bringt. Diese Drehung wird durch ein Getriebe auf einen Generator übertragen, der Strom erzeugt. Der Strom wird über Leitungen abgeführt.

Natur-Wanderwege, Rundwanderwege in den Ortsteilen

Riedrundwege im „Natur- und Landschaftsschutzgebiet Booser-Musbacher Ried“

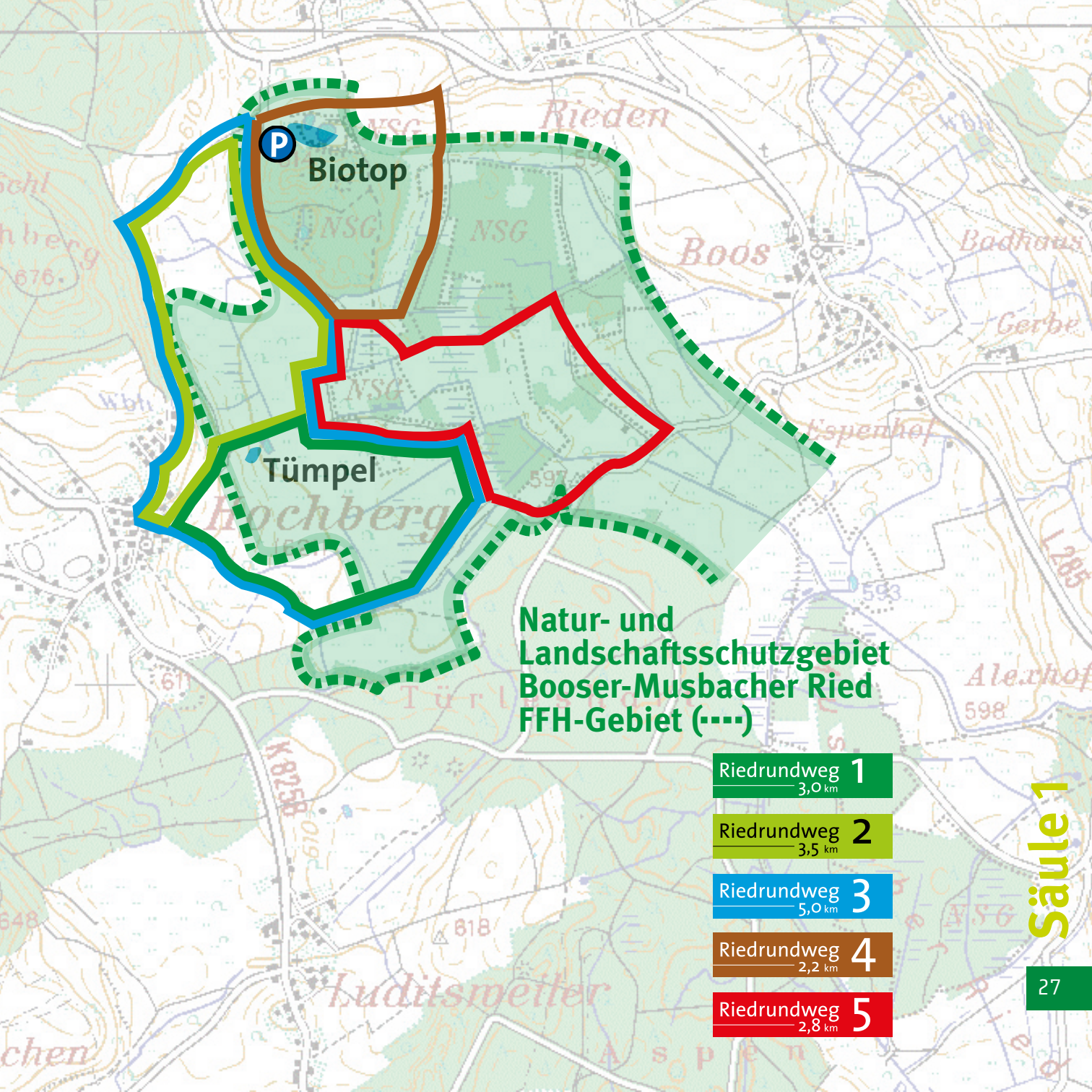
Das Natur- und Landschaftsschutzgebiet „Booser-Musbacher Ried“ umfasst insgesamt eine Größe von ca. 343 Hektar (96,5 ha Naturschutzgebiet, 246,5 ha Landschaftsschutzgebiet) und wurde 1991 ausgewiesen. Rund die Hälfte des Schutzgebietes liegt im Bad Saulgauer Gemeindegebiet. Es ist eines der schönsten Naherholungsgebiete in unserem Raum.

Das Schutzgebiet ist ein von der Riss- und Würmeiszeit geprägter Hochmoorbereich, der bis Mitte des letzten Jahrhunderts großteils abgetorft wurde. Der Gletscher der Würmeiszeit bahnte sich seinen Weg durch das Rheintal bis nach Lampertsweiler, wo er seine vor sich hergeschobene Gesteinsmasse als Endmoräne ablagerte.

Da auf den Gemarkungen Hochberg und Lampertsweiler noch kaum Rundwandermöglichkeiten existierten und die Stadt den Erholungssuchenden dieses landschaftlich einmalige Gebiet nicht vorenthalten wollte, wurde im Frühjahr und Sommer 2000 ein gut begehbares Wegesystem mit vier beschilderten Rundwandermöglichkeiten zwischen 2,2 und 5 km Länge geschaffen.

2005 kam in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Ebersbach-Musbach ein weiterer Rundweg hinzu. Dafür wurden ausschließlich vorhandene Graswege oder Rückwege benutzt. Entlang dieses Wegesystems wurden mehr als 100 standortgerechte Laubbäume (v.a. Erlen und Moorbirken) gepflanzt.





Biotop



Tümpel

Natur- und
Landschaftsschutzgebiet
Booser-Musbacher Ried
FFH-Gebiet (----)

Riedrundweg 1
3,0 km

Riedrundweg 2
3,5 km

Riedrundweg 3
5,0 km

Riedrundweg 4
2,2 km

Riedrundweg 5
2,8 km

Rundwanderwege um Bogenweiler, Haid und Sießen

Im Jahre 2007 wurden fünf neu ausgewiesene Rundwanderwege um und im Bad Saulgauer Stadtteil Haid-Bogenweiler-Sießen zwischen 1,8 und 8,7 km Länge eröffnet. Sie führen durch eine herrliche, eiszeitlich geprägte Hügellandschaft, vorbei an attraktiven Sehenswürdigkeiten - wie z.B. das Franziskanerinnenkloster Sießen – und durch den NaturThemenPark mit seinen vielfältigen Attraktionen. Das Naturdenkmal „Birkenallee Sießener Fußweg“ und auch der Zeller Weiher sind ebenfalls Bestandteile der Rundwege. Zentraler Ausgangspunkt mit Parkmöglichkeiten ist das Dorfgemeinschaftshaus in Bogenweiler.



Kloster Sießen



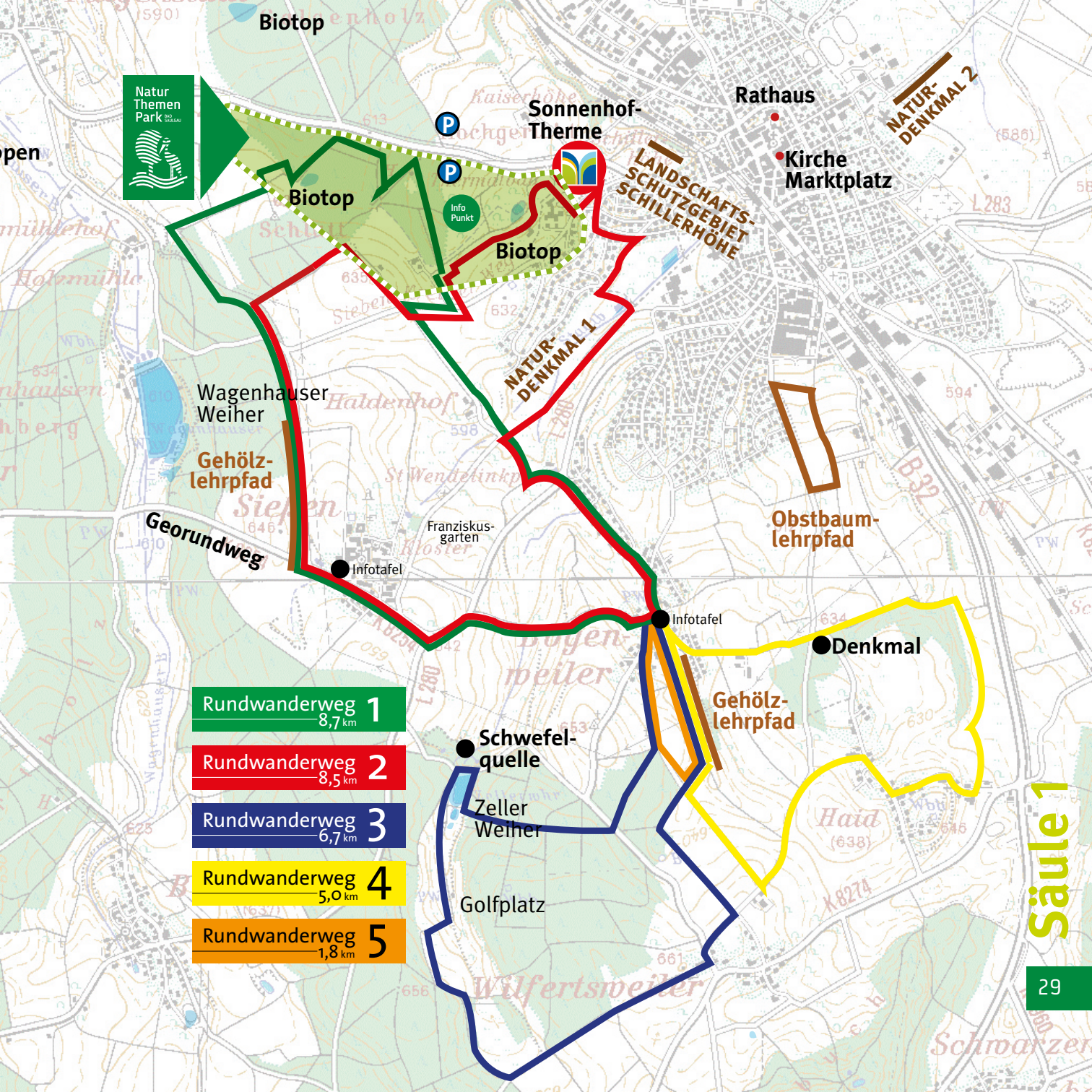
Sehr gut beschilderte Wege mit Informationstafeln



Zeller Weiher

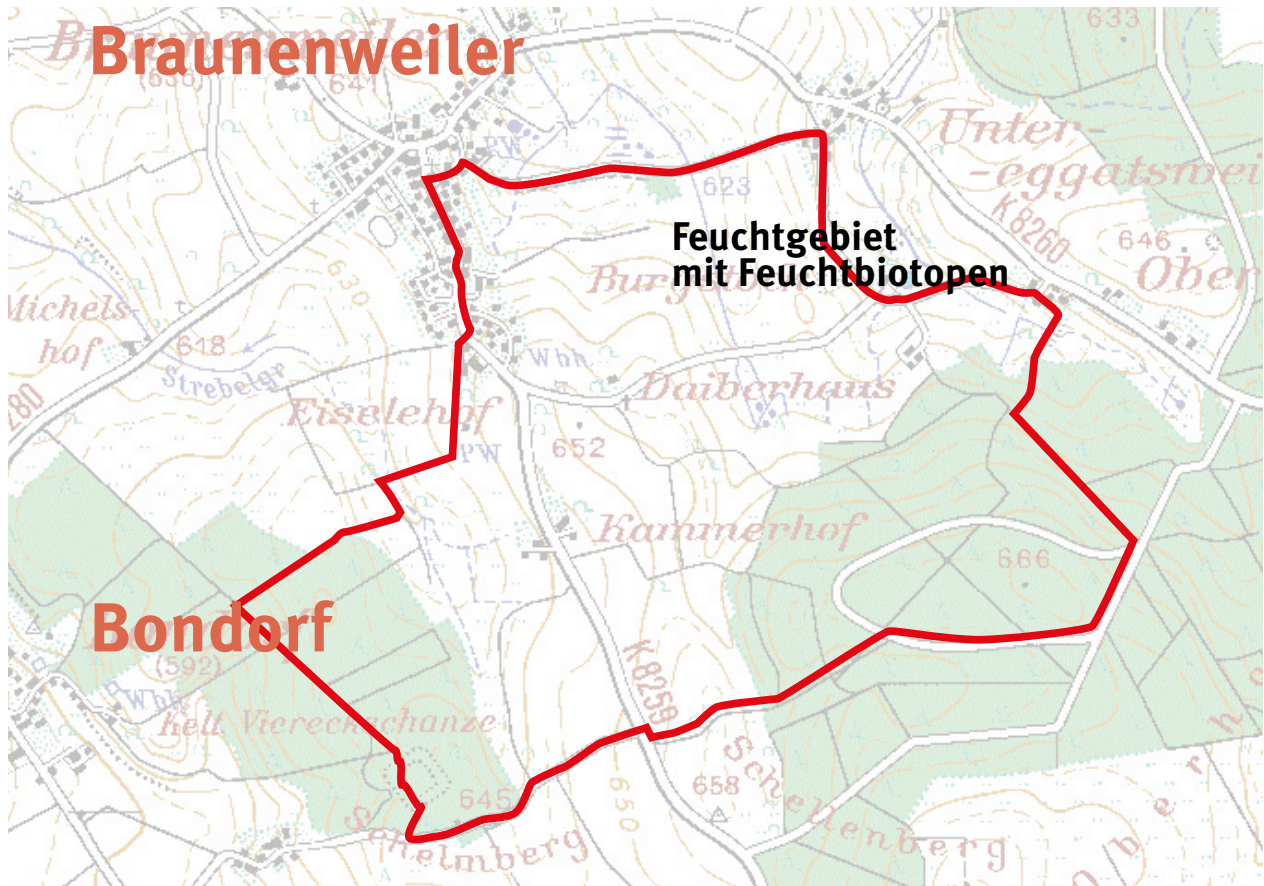


Dorfgemeinschaftshaus Bogenweiler



- Rundwanderweg 1**
8,7 km
- Rundwanderweg 2**
8,5 km
- Rundwanderweg 3**
6,7 km
- Rundwanderweg 4**
5,0 km
- Rundwanderweg 5**
1,8 km

Natur- und Historienrundwanderweg bei Braunenweiler



2024 wird ein 8,5 Kilometer langer Natur- und Historienrundwanderweg um Braunenweiler ausgewiesen.

Start ist am Rathaus, vorbei an landwirtschaftlich genutzten Flächen und schönen Biotopen, an der historischen „Keltenschanze“ im Wald beim Ziegelhof. Weiter geht's auf der Höhe durch den Wald bei Obereggatsweiler mit drei großen Windkraftanlagen, an der

historischen Geländeerhebung der ehemaligen Burg im Gewann „Burgstock“ vorbei weiter Richtung Braunenweiler zum ökologisch sehr interessanten „Wasenried“.

Dort hilft eine Biberfamilie bei der Landschaftsgestaltung und sorgt für einen besonders großen Artenreichtum.

Hohlgasse in Wolfartsweiler



Hohlwege sind historische Kulturlandschaftselemente, die durch jahrhundertelange Einwirkung von Vieh und Fuhrwerken der Erosion einen Angriffspunkt boten. So wurden im Verlauf der Zeit die Wege immer stärker eingetieft. Die Böschungen des Wolfartsweiler Hohlweges sind mit Feldgehölzen aus alten Baumbeständen und heimischen Sträuchern bewachsen. Als Lebensraum von Kleintieren, Vögeln und Fledermäusen sind Hohlwege

auch von großer ökologischer Bedeutung und stehen unter Naturschutz. Sie dürfen nicht beeinträchtigt und müssen landschaftsgerecht gepflegt werden.

Mit mehr als 600 Metern ist dies einer der längsten und schönsten Hohlwege in der Region, der unsere Ortschaft Wolfartsweiler inmitten landwirtschaftlich genutzter Flächen nach Süden mit dem Wald verbindet.

SÄULE 2

Gewässer- renaturierungen

Nirgendwo ist der Artenreichtum so groß und vielfältig wie an und in einem naturnahen Gewässer. Vor diesem Hintergrund begann die Stadt parallel zu der Einrichtung der Naturlehrpfade mit der Renaturierung der zahlreichen Fließgewässer. Grundlage hierzu war ein Ende der 1990er Jahre aufgestellter Gewässerentwicklungsplan.

Im Gemeindegebiet befinden sich mehr als 50 Kilometer Gewässer zweiter Ordnung (zumeist Bäche), für die die Stadt unterhaltungspflichtig ist. Bis in die 1970er wurden hier die meisten Bäche mit Hilfe der zuständigen Behörden und der Boden- und Wasserverbände begradigt, verschalt oder gar verdolt. Das Vorland wurde damals teilweise aufwändig entwässert und die Flächen bis an die Böschungsoberkante der Gewässer urbar gemacht.

Mehr als 15 km dieser kanalisierten, naturfernen Fließgewässer wurden von der Stadt bereits wieder naturnah gestaltet. Glücklicherweise konnte die Stadt über Flurneuordnungsverfahren an einigen Gewässern großzügig Randstreifen erwerben. Grunderwerb und Renaturierung wurden vom Land Baden-Württemberg bis zu 70% bezuschusst. Exemplarisch werden nachfolgend zwei besonders gelungene Beispiele beschrieben: Die Renaturierungen der Schwarzach und des Friedberger Bachs. Weitere naturnah gestaltete Gewässer befinden sich z.B. auf den Gemarkungen der Ortsteile Fulgenstadt (Krähbach) und Braunenweiler (Krumbach). Artenvielfalt, Selbstreinigungskraft und Gewässergüte haben sich im Zuge der Renaturierung bei allen Gewässern stark verbessert.

An fast allen Gewässern sind mittlerweile Biber heimisch geworden. Sie sind äußerst wertvolle Landschaftsarchitekten und stellen durch Aufstauungen, Wasserflächenvergrößerungen, Totholzvermehrung ganz neue Biotoplandschaften her, die für die biologische Vielfalt von großem Wert sind. Vergessen darf man dabei natürlich nicht den Aufwand zur Verhinderung landwirtschaftlicher, forstwirtschaftlicher Schäden oder zur Reparatur bereits aufgetretener Schäden. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass bei einem guten Bibermanagement der ökologische Nutzen, also die Förderung der biologischen Vielfalt, wesentlich größer ist als der Aufwand für die Schadensvorsorge oder -beseitigung. 2023 existierten im Gemeindegebiet etwa 20 Biberreviere.

Die renaturierte Schwarzach – ein Eldorado für Tiere und Pflanzen (siehe Übersichtskarte Seiten 14/15)



Das landschaftlich sehr reizvolle, breit ausgeformte Schwarzachtal stellt eine Schmelzwasserrinne des Gletschers der Würmeiszeit dar. Die Schwarzach ist das größte Fließgewässer im Bereich Bad Saulgau, das auf Grund des großen Einzugsgebietes enorme Auswirkung auf Landschaft, Fauna und Flora sowie den Erholungswert entfaltet. Im Gemeindegebiet Bad Saulgaus wur-

de die Schwarzach von der Stadt in zwei Abschnitten (2004/2005 und 2011) – auf fast der gesamten Länge im Gemeindegebiet – (3 km) renaturiert.

Die durchgeführte Flurneuordnung ermöglichte der Stadt den Erwerb von etwa elf Hektar Gewässerrandstreifen an der Schwarzach und an den zufließenden Bächen.

2004/2005 wurde der erste Abschnitt zwischen der Esel- und der ehemaligen Dotschenmühle auf einer Länge von mehr als 2 km naturnah gestaltet. Damals war dies eines der streckenmäßig größten Gewässerprojekte im Regierungsbezirk Tübingen. Der Lebensraum für viele bedrohte Tier- und Pflanzenarten wurde mit dieser Maßnahme erweitert. U.a. haben hier Weißstorch, Eisvogel, Gebirgsstelze, Wasseramsel, Graureiher, Rot- und Schwarzmilan, zahlreiche seltene Amphibien-, Insekten- und Säugetierarten neue Refugien bzw. Nahrungsgebiete gefunden.

Im Jahr 2007 sind dort Biber eingewandert, die auf der gesamten Länge neue ökologisch wertvolle Biotopstrukturen geschaffen haben. Mittlerweile haben sich im Bereich der Schwarzach und den einmündenden Bächen mehrere Biberfamilien angesiedelt.

Auf dem beschilderten „Fußweg Schwarzachrenaturierung“ können Sie die Naturnähe genießen.



Weißstorch



Graureiher



Gebirgsstelze



Eisvogel



Bachstelze



Wasseramsel



Große Königslibelle

Im Rahmen der umfangreichen Renaturierungsmaßnahmen 2004/2005 wurden sämtliche Sohlverbauungen und künstlichen Uferbefestigungen entfernt, der Verlauf wurde wieder kurvig angelegt, durchgängige Umgebungsgewässer im Bereich der Mühlen wurden geschaffen. Weit über 100 Schüler und Lehrer dreier Bad Saulgauer Schulen pflanzten Hunderte einheimischer Bäume und Sträucher, Vereine stifteten Ruhebänke und Bäume. Zudem baggerten die Stadt und auch private Grundstückseigentümer im Bereich der Gewässerrandstreifen einige größere Tümpel aus.

Die Renaturierung der Schwarzach wurde vom Regierungspräsidium Tübingen als „Modellfall zur kosteneffizienten Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie“, ausgewählt und als beispielhaft für andere Städte und Kommunen in einer Broschüre ausführlich dargestellt.

Der zweite Abschnitt zwischen der ehemaligen Dotschenmühle bis zur Gemeindegrenze Herbertingen wurde von der Stadt im Jahr 2011 naturnah gestaltet.



Biber



Der renaturierte Friedberger Bach (siehe Übersichtskarte Seiten 14/15)

Der Friedberger Bach war auf der ganzen Länge begründet und verlief in Betonschalen oder auf Steinsatzsohlen. Das Querschnittsprofil war rechteckig, die Fließgeschwindigkeit hoch, Überschwemmungsbereiche fehlten. Außerdem war die Selbstreinigungskraft des Gewässers wegen fehlender Begleitgehölze sowie fehlender Strukturvielfalt und dadurch niedrigem Sauerstoffgehalt außerordentlich gering.

Im Zuge der Flurneuordnung Friedberg konnte die Stadt im Jahr 2000 ca. 4 Hektar Gewässerrandstreifen und Feuchtwiesen am Friedberger Bach erwerben.

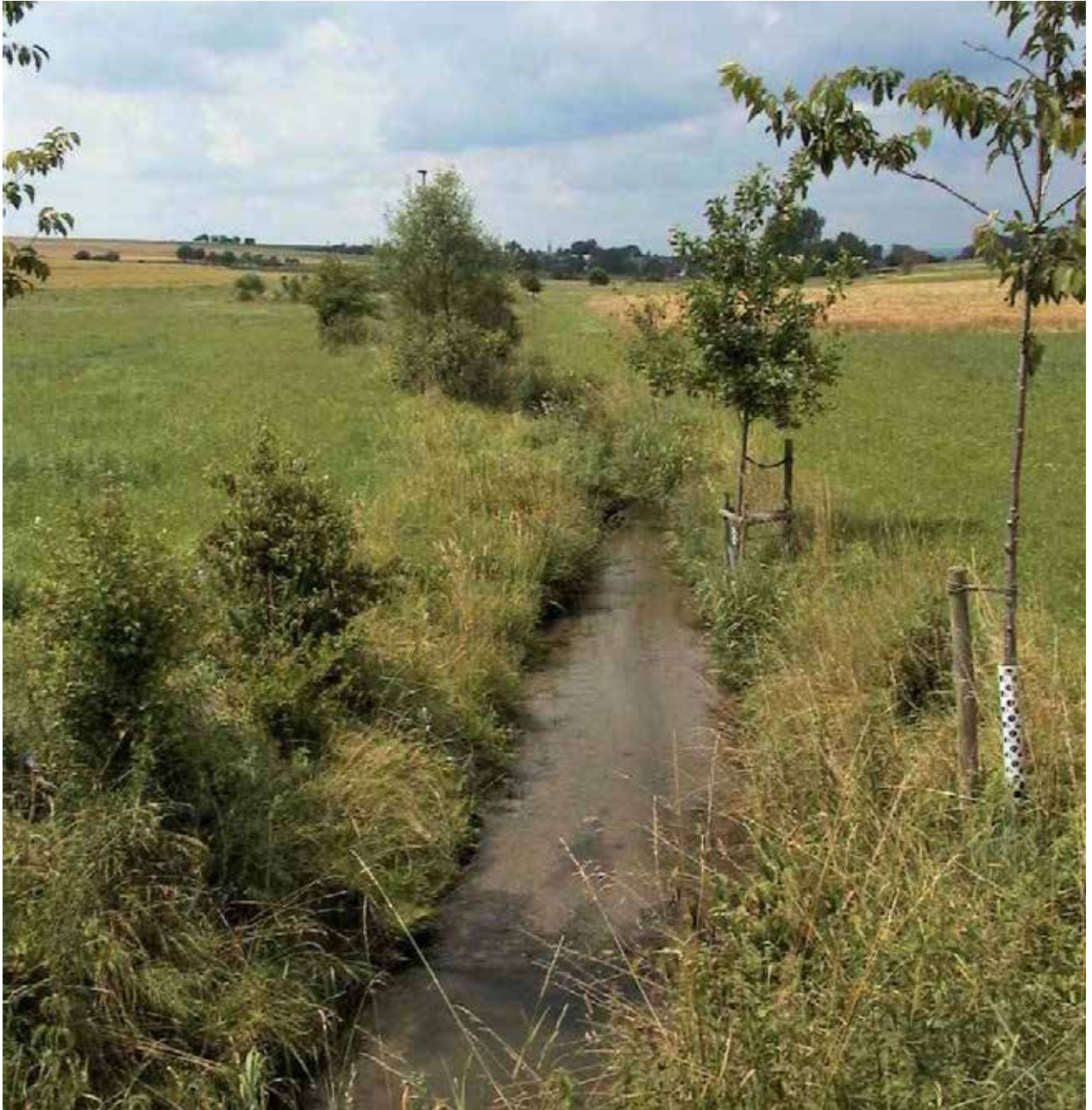
In den darauffolgenden zwei Jahren wurde das Fließgewässer außerhalb der Ortslage auf einer Länge von etwa zwei Kilometern renaturiert. Im Jahr 2001 wurde der erste Abschnitt des Bachs auf einer Länge von ca. 1,1 km nach Norden innerhalb des Gewässerrandstreifens naturnah gestaltet, im Jahr 2002 der zweite Abschnitt Richtung Eschendorf auf einer Länge von mehr als 800 Metern.

Sämtliche Betonschalen und Sohlverbauungen wurden entfernt, Mäander wurden angelegt, gruppenweise wurden heimische und standortgerechte Gehölze angepflanzt.

Aus einem ehemals fast leblosen Gewässer mit schlechter Gewässergüte wurde ein interessanter, strukturreicher und aktiver Bach mit kurvig angelegtem Verlauf, der eine deutlich verbesserte Wasserqualität aufweist.

Auch am Friedberger Bach haben sich Biberfamilien angesiedelt und gestalten die Landschaft nach ihrem Gusto. Oft agieren Biber dort, wo die Gewässerrandstreifen etwas großzügiger bemessen wurden oder wo Biotopanlagen angrenzen. Hier lassen wir sie meist ohne große Einschränkungen gestalten, so dass sich auf Grund der neu aufgestauten Wasserflächen eine vielfältige Flora und Fauna entwickeln kann.





SÄULE 3

Biotopeanlagen:

Feuchtbiotope

Weiherr

Kiesgruben

Steinbrüche

Schutzgebiete

Biotoplanlagen sind großflächige, reich strukturierte, künstlich geschaffene, naturnahe Anlagen mit vielen verschiedenen Lebensräumen für Tiere und Pflanzen, die zum Teil mit weiteren kleinflächigen und / oder linienförmigen Strukturen wie Fließgewässer oder Baumalleen und Feldhecken vernetzt sind. Bestandteil der Biotoplanlagen sind trockene und feuchte Bereiche, Gehölzstrukturen, Freiflächen etc. Im Zuge der Schaffung dieser Anlagen legte die Stadt seit 1992 mehr als 100 Tümpel unterschiedlicher Größe an, pflanzte eine Vielzahl von heimischen Bäumen und Sträuchern und sorgte durch Entfernung von Dränagen, Schaffung von Überschwemmungsflächen und Anstauungen für zahlreiche wiedervernässte Bereiche.

Zu den Biotoplanlagen gehören aber auch ehemalige Kiesgruben und Steinbrüche, deren Pflege die Stadt übernommen hat, unsere Stauweiher mit Einzugsgebieten sowie flächenhaften Naturdenkmale und Teile unserer Natur- und Landschaftsschutzgebiete. Insgesamt erstrecken sich die städtischen und privaten Biotoplanlagen auf gut 120 Hektar. Nachfolgend sind die wichtigsten Biotoplanlagen beschrieben.

Die Biotopanlage im Krähbachtal bei Fulgenstadt (siehe Übersichtskarte Seiten 14/15)



In den Jahren 2000-2005 wurde das Krähbachtal westlich des Ortsteils Fulgenstadt im Bereich des Oberlaufs auf einigen Hektar Fläche von der Stadt und auch von Privatpersonen in eine wahre Biotoplandschaft mit zahlreichen Tümpeln und Feuchtwiesenflächen umgestaltet. In der Biotopanlage haben sich inzwischen viele heimischen Tiere und Pflanzen eingefunden. Auch hier ist der Biber aktiv und fördert die Artenvielfalt. Diese neue Landschaft ist außerdem zu einem beliebten Naherholungsziel geworden.

Der Bach weist nun im Gegensatz zu früher einen kurvigen, reich strukturreichen Verlauf auf. Die Ufer wurden abgeflacht und gruppenweise an der Mittelwasserlinie mit standortgerechten Gehölzen wie Erlen, Traubenkirsche und Pfaffenhütchen gepflanzt. Im Rahmen eines Klassenprojektes halfen Schüler bei der Gestaltung und Bepflanzung.

Mitten durch einen Teil der Biotopanlagen führt ein geschotterter Fußweg, der zum Verharren, Genießen und Beobachten einlädt.



Die Biotopanlagen

Groß- und Kleintissen und Moosheim IV (siehe Übersichtskarte Seiten 14/15)



Feuchtwiesen zwischen Moosheim und Großtissen

Wo sich 1995 noch ausgeräumte Feldflur und intensiv genutzte Acker- und Grünlandflächen präsentierten, sind auf vielen Hektar nach und nach abwechslungsreiche, ökologisch wertvolle Biotopstrukturen entstanden.

Im Rahmen der Flurneuordnung Tissen (1991 – 2007) erwarb die Stadt Bad Saulgau mehr als 20 Hektar in der Regel sehr feuchte oder für die Landwirtschaft topografisch eher ungünstige Flächen sowie Gewässerrandstreifen. In ehemals ausgeräumter Landschaft entstanden nach und nach ökologisch wertvolle Bereiche mit zugleich großem Erholungswert.

Die Offenlegung eines Teils der Äuquellen nördlich von Kleintissen durch das Amt für Flurneuordnung Ravens-

burg in Zusammenarbeit mit der Stadt war der Startschuss für die Gewässerrenaturierung und die Schaffung von Biotopanlagen rund um Groß- und Kleintissen.

Der neue Äuquellenbach schlängelt sich nun auf einem Kilometer Länge durch die Landschaft. Im Einzugsbereich des Bachs wurden sieben Tümpel angelegt und hunderte von standortgerechten Gehölzen gepflanzt.

Die Flächen werden extensiv, das heißt, ohne Pestizid- und ohne Düngemittelsinsatz gepflegt. Der naturnah angelegte Spiel- und Bolzplatz im Mündungsbereich des Äuquellenbachs wird von großen und kleinen Besuchern gern angenommen und passt sich in die umgebende Landschaft ein.

1997/1998 wurde als weitere Renaturierungsmaßnahme südlich von Groß- und Kleintissen der verrohrte Donauwiesenbach von der Stadt geöffnet, die Ufer wurden bepflanzt.

Sehr spannend entwickelt sich das Naturdenkmal „Tisser Mösle“ östlich von Kleintissen mit interessanter Fauna und Flora. Im Rahmen der Flurneuordnung konnte das „Mösle“ von ursprünglich 1 ha auf mehr als 2,5 Hektar erweitert werden. Ende der 1990er Jahre wurden sechs neue Tümpel ausgebaggert. Zudem bereichern Neuanpflanzungen das Kleinod. Seltene Libellen- und Amphibienarten, die auf der Roten Liste der bedrohten Tierarten stehen, haben hier eine neue Heimat gefunden.

Im Gewinn „Viehweide“ zwischen Moosheim und Großtissen konnte die Stadt ebenfalls im Zuge der Flurneuordnung ca. 6 Hektar Feuchtwiesenflächen sowie Gewässerrandstreifen entlang des Nonnenbachs erwerben. Diese Flächen stehen unter Naturschutz und werden extensiv bewirtschaftet.



Feuchtbiotop in Tissen

Unzählige Amphibien, Sing- und Greifvögel und unsere Weißstörche profitieren von diesen ökologischen Maßnahmen rund um Moosheim, Groß- und Kleintissen. Biber sorgen in allen Biotopanlagen von Groß- und Kleintissen sowie Moosheim für eine Vergrößerung der Wasser- und Feuchtflächen und damit indirekt für mehr Artenvielfalt.



Feuchtgebiete in Braunenweiler

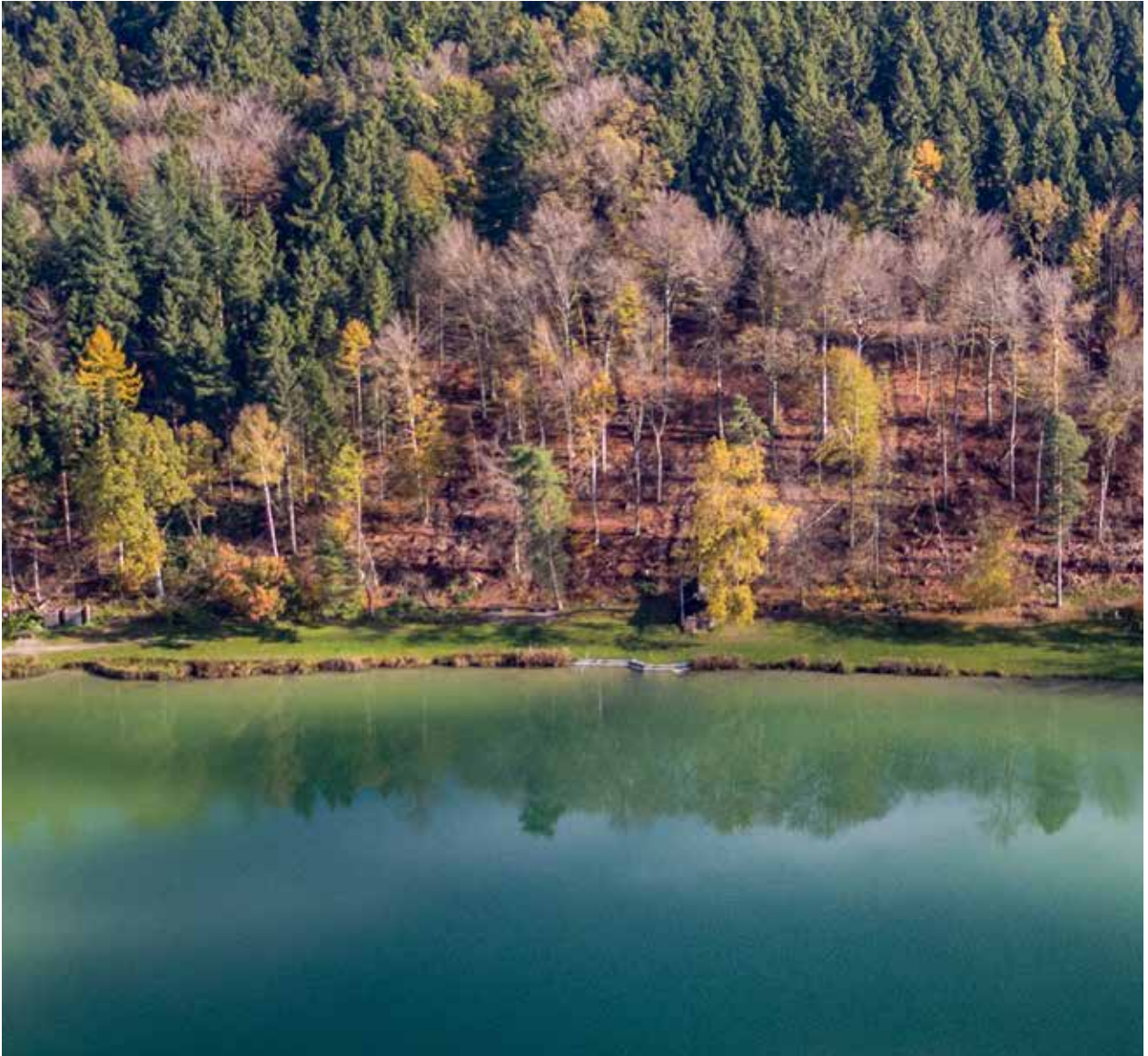


Südlich von Braunenweiler entspringt der Krumbach, der in nördliche Richtung fließt und im Einzugsbereich einige ökologische interessante Feuchtgebiete enthält. Auch kleinere und größere Tümpel wurden dort teils von der Stadt, teils von Privatpersonen ausgebaggert und komplettieren das naturnahe Kleinod. Auch hier ist der Biber aktiv und hilft bei der Verbesserung der biologischen Vielfalt.

Die Gewässerrandstreifen und die Flächen im Einzugsbereich der Tümpel werden extensiv, teilweise im Rahmen von Landschaftspflegeverträgen, bewirtschaftet. Manche Bereiche werden der natürlichen Sukzession überlassen.



Weiher, Kiesgruben, Steinbrüche



Wagenhauser Weiher (Siebener Säge) 1 (siehe Übersichtskarte Seiten 14/15)



2,5 km westlich von Bad Saulgau befindet sich der Wagenhauser Weiher, der als Stauweiher mit einer Wasserfläche von etwa 6 ha angelegt ist. Er ist mehrere hundert Jahre alt, teilweise umgeben von Wald und stellt ein beliebtes Naherholungsziel und Angelgewässer dar. Der Weiher und dessen Einzugsbereich sind als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen.

Zeller Weiher mit Golfplatz 2 (siehe Übersichtskarte Seiten 14/15)



Zwei Kilometer südwestlich von Bad Saulgau liegt der Zeller Weiher. Er ist als Stauweiher mit einer Wasserfläche von ca. 1,2 ha angelegt und großteils von Wald umgeben.

Südlich grenzt der Bad Saulgauer 18-Loch-Golfplatz mit ökologischen Ruhezonem und interessanten Gehölz- und Wasserflächen an.

In Anlehnung an das städtische Biodiversitätskonzept und der Aktion „Stadt, Betriebe und Vereine für mehr Biodiversität“, legte der Golfclub auf insgesamt 84 Hektar Golfplatzfläche 44 Hektar extensiv gepflegte, dauerhafte Blumenwiesen- und Gehölzflächen an und leistete damit einen sehr großflächigen und nachhaltigen Beitrag zur Artenvielfalt. Der Golfclub wurde für seine ökologischen Aktivitäten und für die naturnahe Gestaltung und Ausrichtung des Golfplatzes ausgezeichnet.

Kiesgruben, Steinbrüche und Lehmgruben



In und um Bad Saulgau wurde und wird Kies abgebaut. Stillgelegte Kies- und Lehmgruben sowie Steinbrüche mit Nagelfluh-Felsen können sich zu einem wertvollen Eldorado für seltene Tier- und Pflanzenarten entwickeln. Die Stadt ist bemüht, stillgelegte öffentliche Gruben und Steinbrüche im ökologischen Sinne zu pflegen und darin Trocken- sowie Feuchtbereiche zu erhalten bzw. zu schaffen.



Naturdenkmale und Landschaftsschutzgebiete



Naturdenkmale „Birkenallee Sießener Fußweg“ ¹ und „Baumalleen im Kronried“ ² (siehe Übersichtskarte Seiten 14/15)



Die Baumalleen am Sießener Fußweg und am Bernhauser- bzw. Tisserer Fußweg, wurden bereits im Jahre 1940 als Naturdenkmale ausgewiesen. Sie bestehen in der Hauptsache aus den einheimischen Hänge- und Moorbirken. Weitere standortgerechte Arten mischen sich darunter. Die Baumalleen stellen wertvolle Refugien für

viele Tiere wie Insekten, Sing- und Greifvögel sowie Fledermäuse dar.

Heute werden die Baumalleen von Bürgern und Gästen als Naherholungsziel hoch frequentiert und sehr geschätzt.

Landschaftsschutzgebiet Schillerhöhe – Kaiserhöhe

3

(siehe Übersichtskarte Seiten 14/15)



Die Erhebungen der Weststadt Schillerhöhe und Kaiserhöhe mit ihren alten, einheimischen Baumbeständen sind bereits im Jahre 1940 als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen worden. Im Jahre 2000 wurde die Schillerhöhe grundlegend saniert. Sie erhielt einen neuen Treppenaufgang, die Wege wurden ausgebessert und die ins Rutschen gekommenen steilen Osthänge erhielten eine



naturnahe Gehölz- und Staudenpflanzung mit mehr als 100 verschiedenen Arten. Die Schillerhöhe gilt als einer der schönsten öffentlichen Parks der Region.

Weitere Landschaftsschutzgebiete befinden sich z.B. am Wagenhauser Weiher, im Booser-Musbacher Ried oder bei Heratskirch.

SÄULE 4

Umwandlung
von Einheitsgrün
in artenreiches Grün
im Siedlungsbereich



Grüngestaltung im Siedlungsbereich



Blumenwiese an der Buchauer Straße

Parallel zu den zahlreichen Ökologisierungmaßnahmen in der freien Landschaft (Säulen 1 – 3) begann die Stadt Mitte der 1990er Jahre als vierte Säule ihres Biodiversitätskonzeptes auch im Siedlungsbereich (Kernstadt und alle 13 Ortsteile) mit der Umwandlung des bis dato recht monotonen Einheitsgrüns. Bis heute wurden – wo immer möglich und sinnvoll – städtische Parkrasen, Intensivwiesen, Pflanzbeete und Gehölzflächen in artenreiche, standortgerechte heimische Blumenwiesen, Staudenbeete und Feldgehölze umgewandelt (heute insgesamt weit mehr als 100 ha). Bei der Auswahl der Stauden wurde und wird stets auf Insektenfreundlichkeit geachtet: Neben heimischen werden auch nicht heimische, aber besonders insektenfreundliche Staudenarten verwendet (i. d. R. 70 % heimische und 30 % nicht heimische Arten), um Blüh-

pausen der heimischen Arten zu kompensieren und eine stetige Nahrungsversorgung der Insekten zu gewährleisten. Bauhof und Stadtgärtnerei arbeiten hierbei mit der Stadtverwaltung Hand in Hand. Des Weiteren wurden Verkehrsinseln entsiegelt und mit artenreicher, trockenheitsverträglicher Staudenvegetation versehen.

Die Bodenbeschaffenheit im Gemeindegebiet von Bad Saulgau ist sehr vielfältig, entspre-



Hochstaudenbeet



Kreisverkehr der Kernstadtentlastungsstraße

chend vielfältig fällt auch die Auswahl der heimischen Blumenwiesenmischungen oder Stauden aus. Entlang von Straßen, Radwegen, auf Kreisverkehren und auch auf großflächigen Grundstücken legte die Stadt viele mehrjährige heimische Blumenwiesen an. Blumenwiesen werden nicht wie Parkrasen 15 – 20-mal pro Jahr, sondern in der Regel nur noch zwei Mal gemäht. Die zahlreichen großflächigen Blumenwiesen werden in Kooperation mit ortsansässigen Landwirten ebenso zwei Mal im Jahr gemäht, das Mähgut wird abgefahren, um eine Nährstoffrückführung zu vermeiden, die Flächen auszumagern und so eine gute Basis für eine große biologische Pflanzenvielfalt zu schaffen – mit Erfolg: Auch nach vielen Jahren ist nichts an Vielfalt verlorengegangen.



Staudenbeet am Rathaus



Kies-Staudenbeet an der Kaiserstraße



Insektengarten Seniorenheim

Zudem richtete die Stadt an zwei städtischen Schulen und im Außenbereich des Seniorenheims drei artenreiche, reichlich beschilderte Insekten- und Schmetterlingsgärten ein.

Die Mineraldüngung und der Einsatz von Pestiziden wurden generell auf null reduziert. Die früher zahlreichen Wechselbepflanzungen wurden zu Gunsten dauerhafter Vegetation (Ausnahme Pflanzkübel) eingestellt. Die Kosten für Pflanzen haben sich deshalb halbiert, obwohl sich die zu pflegende Fläche in den letzten 30 Jahren verdoppelt hat, Kosten für Mineraldünger und Pflanzenschutz entfallen komplett. Der Personalbestand der Stadtgärtnerei ist derselbe wie vor 30 Jahren. Die Stadt spart mit dem Großprojekt „Umwandlung von Ein-



Blumenwiese in Bondorf

heitsgrün in artenreiches Grün“ also sehr viel Geld, das heißt, dass kluge ökologische Maßnahmen nicht nur die Lebensgrundlage sichern helfen, sondern auch ökonomisch sinnvoll sind.

Mit dem Projekt „Umwandlung von Einheitsgrün in artenreiches Grün im Siedlungsbereich“ wurde die Stadt Bad Saulgau 2019 beim Wettbewerb „Stadtgrün naturnah“ Bundessiegerin sowie Trägerin des goldenen Labels. Ebenso wurde das Projekt zum bundesweiten „Naturschutzprojekt des Jahres 2016“ gewählt. 2022 wurde Bad Saulgau mit diesem Konzept Gewinnerin des Bundeswettbewerbs „Stadtgrün“. 2023 erreichte Bad Saulgau bei der Rezertifizierung des Bundeswettbewerbs „StadtGrün naturnah“ wiederum die höchste Punktzahl

aller Teilnehmer und wurde dann erneut zur besten gelabelten Biodiversitäts-Kommune Deutschlands gekürt. Auch trugen die Maßnahmen beim internationalen Wettbewerb „Entente Florale Europe“ maßgeblich zur Verleihung der Goldmedaille bei. Die Uni Hohenheim begleitet das städtische Projekt, das mittlerweile bundesweit sowohl Behörden, Ministerien als auch dem privaten Naturschutz und vielen Fachmagazinen als Best-Practice Beispiel dient, im Rahmen von wissenschaftlichen Studien.

Die „Essbare Stadt“



Im Jahre 2016 startete die Stadt zudem das Projekt „Essbare Stadt“. Alle Pflanzkübel der Innenstadt sind seither mit insektenfreundlichen Gewürz-, Küchen- und Heilkräutern sowie Kleingemüse und Kleinobst für die Bürger zum Probieren sowie als Anregung für den eigenen Balkon oder Garten bepflanzt. Einige dieser Pflanzen sind dauerhaft und bleiben das ganze Jahr über in den Pflanzkübeln, andere werden im Frühjahr eingepflanzt. Das Angebot wird von der Bevölkerung rege angenommen. Bürger und Gäste dürfen zum Probieren ernten, als Anregung für den eigenen Garten oder Balkon. Auch darf für die Zubereitung von Essen, Tee etc., geerntet werden,

wenn die entsprechenden Gewürze, Kräuter etc. im Moment im Haushalt nicht verfügbar sind. Im Stadtjournal und den sozialen Medien wird veröffentlicht, was in den Pflanzkübeln gepflanzt ist und wann geerntet werden kann. Bestückung und Bewirtschaftung der Kübel sind kostengünstiger als bei der herkömmlichen Wechselbepflanzung auch ist der Vandalismus an den Pflanzkübeln wesentlich geringer als früher. Zudem wird bei den gepflanzten Kräuter-, Gemüse- und Kleinobstarten auf Insektenfreundlichkeit geachtet. An schönen, sonnenreichen Tagen ist in der Innenstadt überall ein vergleichsweise hohes Nutzeninsektenaufkommen zu beobachten.

Stadt, Betriebe, Vereine und Privatpersonen für mehr Biodiversität

Vor dem Hintergrund des gewaltigen Insektensterbens, der zunehmenden Ausräumung der Landschaft und des fortschreitenden Klimawandels wurde von der Stadt die Aktion „Stadt, Betriebe, Vereine und Privatpersonen für mehr Biodiversität“ ins Leben gerufen.



Blumenwiese im Golfplatz

In der Zwischenzeit bringen sich immer mehr Bad Saulgauer Betriebe und andere Organisationen für diesen nachhaltigen Zweck ein und legen selbst Blumenwiesen und artenreiche Staudenbeete an oder pflanzen heimische Gehölze.

So legte beispielsweise der Golfclub auf den Freiflächen des etwa 80 Hektar großen Golfplatzes rund 44 Hektar heimische Blumenwiesen und große Obstbaum- und Feldheckenareale an (siehe Säule 3).

Viele Baumalleen, Feldhecken, Blumenwiesen, Staudenbeete in der Kernstadt wurden mit Unterstützung von größeren und kleineren Bad Saulgauer Firmen und Geschäften geschaffen.

Beispiele sind die Parkplatzbegrünung am Friedhof, die naturnahen Staudenbepflanzungen im Marienpark, die Zierobstallee in der Hindenburgstraße, die Baumalleen am Breitenlohweg und an der Fulgenstadter Straße.

Auch Bad Saulgauer Finanzinstitute unterstützen das städtische Konzept für mehr biologische Vielfalt stark und brachten sich im NaturThemenPark, bei Pflanzaktionen oder bei der Öffentlichkeitsarbeit mit höheren Beträgen ein.

Des Weiteren werden zunehmend Bildungseinrichtungen und Privatpersonen vom Bad Saulgauer Biodiversitätskonzept inspiriert und engagieren sich aktiv. So zimmernten zum Beispiel in jüngster Zeit Bad Saulgauer Schulen über 100 Holznistkästen für städtische Biotoplanlagen und den NaturThemenPark, Jahrgänger spendeten Bäume für den NaturThemenPark, aus einer weiteren Privatspende resultierten 2023 mehr als 60 Holzbeton-Nisthöhlen für das Landschaftsschutzgebiet „Schillerhöhe“ und vieles mehr.

Stadtwerke mit Extensivierungsprogramm, PV-Freiflächenanlagen



Die Stadtwerke Bad Saulgau, ein Eigenbetrieb der Stadt, haben für ein großflächiges Wasserschutzgebiet, in dem über eine Million Kubikmeter pro Jahr Trinkwasser gefördert wird und der Nitratgehalt relativ hoch war, ein Förderprogramm zur Flächenextensivierung aufgelegt. Viele Hektar ehemals intensiv bewirtschaftetes Ackerland wurden bereits dauerhaft in extensiv bewirtschaftete Flächen (Wildacker, Ackergras, Grünland) umgewandelt. Zudem ist vom Gemeinderat beschlossen worden, Anträgen für Freiflächen-Photovoltaikanlagen auf intensiv bewirtschafteten Äckern in Wasserschutzgebieten bei positiver Bilanz der Schutzgüterabwägung möglichst

stattzugeben. Die PV-Anlagen sollen dabei so angelegt werden, dass neben der regenerativen Energieproduktion biologische Vielfalt und Grundwasserschutz so stark wie möglich profitieren. Stadt und Stadtwerke unterstützen dabei das Ziel des Landes Baden-Württemberg, auf 2 % der Landesfläche regenerative Energie aus Wind und Photovoltaik zu erzeugen und fördern damit zusätzlich noch Biodiversität und Trinkwasserqualität bzw. den Grundwasserschutz. Mehrere Anträge sind bis Redaktionsschluss bereits eingegangen, erste Bebauungspläne sind rechtskräftig, erste Anlagen werden bereits gebaut.

Rechtliche Instrumentarien der Stadt für mehr biologische Vielfalt

Die Stadt Bad Saulgau nutzt über die intensive Öffentlichkeitsarbeit für die Bürgerinnen und Bürger hinaus (siehe nachfolgende Seiten) auch rechtliche Instrumentarien zur Förderung der biologischen Vielfalt im Siedlungsraum.

Bauleitplanung

Die Stadt ist untere Baurechtsbehörde und führt außerdem die Bauleitplanung selbst durch. In den neuen Bebauungsplänen für Wohn- und Gewerbegebiete sind nicht nur Pflanzgebote für einheimische Bäume, standortgerechte hochstämmige Obstbäume oder einheimische Wildhecken enthalten, sondern auch umfangreiche Vorschriften und Vorschläge zur Gestaltung von Wegen, Zäunen, Plätzen.

Schottergärten sind verboten. Der Versiegelungsgrad soll auf ein Minimum beschränkt werden. Auch das Regenwassermanagement wird so naturnah und umweltfreundlich wie möglich geregelt.

Flachdächer von Wohnhäusern, Nebengebäuden und Gewerbeanlagen ab einer Größe von 10 qm und bis zu einer Neigung von 15° sind in aller Regel zu begrünen und extensiv zu bewirtschaften. Staudenlisten für entsprechende Begrünungsmaßnahmen sowie die „Bad Saulgauer Liste einheimischer Gehölze“, aus der die Gehölzauswahl getroffen werden muss, sind als Anlage beigelegt.

Auch wird auf die Bad Saulgauer Gartenfibel „natürlich gut gestaltet“ mit vielen Tipps zur Gestaltung naturnaher Gärten verwiesen sowie Bauanträgen beigelegt.

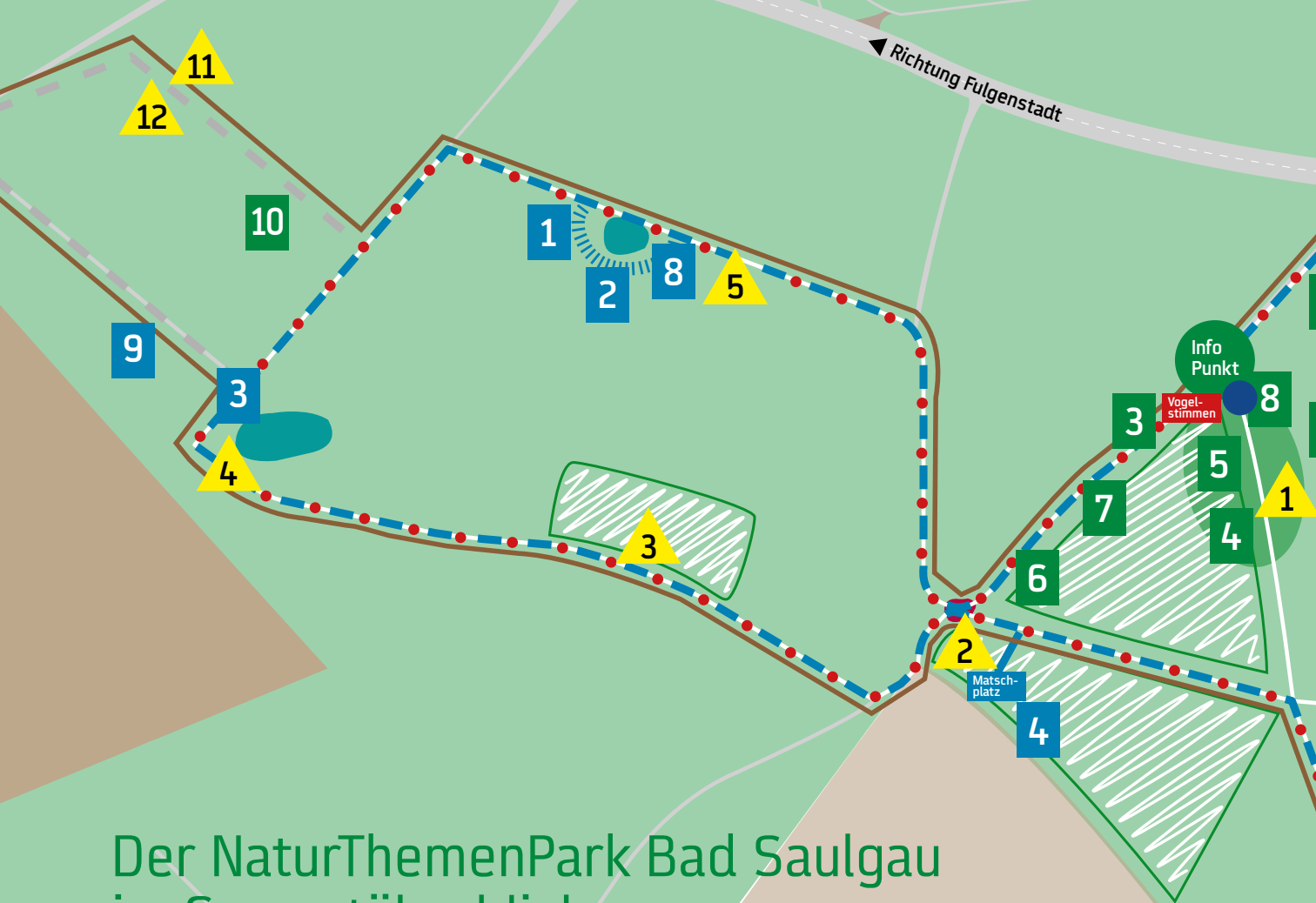
Freiflächengestaltungssatzung

Des Weiteren plant die Stadt, für Bereiche ohne rechtsgültigen Bebauungsplan eine Freiflächengestaltungssatzung zu erlassen, die den Versiegelungsgrad bei Maßnahmen zur Nahverdichtung im Siedlungsbereich auf ein Minimum beschränken und die biologische Vielfalt fördern soll. Auch in dieser Satzung sind die o.a. Gehölz-, Pflanzlisten und der Hinweis auf die Bad Saulgauer Gartenfibel enthalten.

SÄULE 5

Der
Natur
Themen
Park
(NTP)





Der NaturThemenPark Bad Saulgau im Gesamtüberblick

- Infotafeln zum Thema Wasser
- Infotafeln zum Thema Wald
- ▲ Interaktive Erlebnisstationen
- Übersichtstafel
- Große Runde 4,6 km

- — — — Themenwege: Wasser, Nistkasten-, Thermalwasserlehrpfad
- Ausstellung „Kunst beflügelt Natur“
- Gesundheits- und Kräutergarten
- Getreideschaugarten
- ⚡ Aufenthalts- und Spielflächen im Wald



Sulgauer Straße

Richtung Bad Saulgau

P

1

9

10

2

Waldkindergarten

9

Kurgarten

SONNENHOF
THERME
BAD SAULGAU

7

8

6

5

8

Waldburg-Zeil
Rehabilitations-
klinik

P

Heckenschauergarten
Am Schönen Moos

6

7

Klinik
„Am schönen
Moos“

Akutklinik

Ein Naturparadies für alle Sinne



Herzstück des Bad Saulgauer Biodiversitätskonzeptes ist der 2019 eröffnete, zurzeit ca. 60 ha große NaturThemen-Park. Der NTP ist eine praxisorientierte Umwelt-Bildungseinrichtung mit vielen Naturattraktionen und Erlebnismöglichkeiten für Jung und Alt, Groß und Klein, einfach für alle und fasst die ersten vier Säulen des Biodiversitätskonzeptes plus das Thema „Wald im Klimawandel“ zusammen. Er ist jederzeit frei und kostenlos zugänglich. Der ursprünglich 3,5 Kilometer lange Rundweg durch den Park wurde 2021 auf 4,6 Kilometer verlängert. Auf diesem Weg kommen Sie an allen Stationen und Naturattraktionen vorbei. Erweiterungen und Ergänzungen des NTP sind bereits angedacht.

Neben den naturinteressierten Bürgern und Gästen finden sich auch immer wieder Naturwissenschaftler und Forscher im NTP ein, um seltene Tierarten und deren Verhalten in den geschaffenen und sich entwickelnden Lebensräumen zu erkunden. Es ist schon einzigartig, wie sich in diesem Areal, das sehr strukturreich gestaltet ist, in nur wenigen Jahren eine große biologische Vielfalt eingestellt hat. Selbst Biologen sind von dieser rasanten positiven Entwicklung überrascht.

Wie ein Wildinsekt von Blume zu Blume hüpfen, mit der Lupe die unzähligen kleinen Lebewesen im Boden erforschen, den Weg eines Wassertropfens auf dem Weg zur Erde beobachten – spannender lassen sich Naturphänomene auf spielerische Weise wohl kaum entdecken.

Doch das ist längst nicht alles, was es im NaturThemen-Park in Bad Saulgau zu entdecken gibt. Die zahlreichen interaktiven Naturerlebnisstationen sind nur ein Teilbereich des weitläufigen, teilweise bewaldeten Areals nahe der Sonnenhof-Therme und den Kliniken.

Der Wald, die Natur – sie sind wunderbare Lehrmeister in so vielen Bereichen und auf höchst vielfältige Weise. Spielerisch lernen und achtsames Erspüren mit allen Sinnen lautet das Motto. Reich bebilderte Infotafeln erläutern anschaulich den Lebensraum von Pflanzen und Tieren, verdeutlichen den hohen Stellenwert eines gesunden Waldbestands oder klären mit einfachen Worten über den Themenkomplex Klimawandel auf.

Ob zu Fuß oder mit dem Fahrrad, alleine oder in der Gruppe, einen ganzen Nachmittag oder nur ein Stündchen - der NTP mit seinen lauschigen Wanderwegen, spannenden Naturlehrpfaden und artenreichen Biotopanlagen lädt dazu ein, mit allen Sinnen und auf vielfältige Weise einzutauchen in das große Wunder Natur.

Am **InfoPunkt** gibt es vielfältige Informationsmaterialien. Kleine und große Umweltforscher können hier während den Öffnungszeiten (siehe Seite 69) Forscherrucksäcke und Kescher ausleihen.

Regelmäßige und individuelle Führungen für Jung und Alt

Sie suchen noch das gewisse Extra für einen Betriebs-, Kindergarten- oder Schulausflug? Von der klassischen Führung für Erwachsene bis zu Kinderbastelaktionen oder Kindergeburtstagen bietet die Tourist-Information Ihnen ein Erlebnis in der Natur.

Information über regelmäßige Führungen finden Sie auf der Website unter

www.bad-saulgau.de/tourismus/natur

Bei Fragen oder besonderen Wünschen nehmen Sie Kontakt mit der Tourist-Information auf. Sie erstellt gerne ein individuelles Angebot.

Tourist-Information
Hauptstraße 56
88348 Bad Saulgau
Tel: 07581 2009-0
E-Mail: willkommen@t-b-g.de
www.bad-saulgau.de/tourismus

Der NTP wurde durch das Förderprogramm LEADER der Europäischen Union zur Entwicklung des ländlichen Raums bezuschusst und in folgenden Bauabschnitten angelegt:

- 2017: Themen- und Erlebnisweg Wasser
- 2018: InfoPunkt
- 2019: Interaktive Naturerlebnisstationen für Familien mit Kindern.

In den darauffolgenden Jahren wurde der NTP vergrößert, weiterentwickelt und mit zahlreichen neuen Stationen versehen.







Der InfoPunkt ist die zentrale Anlaufstelle des Natur-ThemenParks und Ausgangspunkt für Erkundungstouren, Naturveranstaltungen und Führungen. Während den Öffnungszeiten beantworten ausgebildete Guides gerne Ihre Fragen oder geben an der Waldhütte Informationsmaterial, Kescher und Forscherrucksäcke aus. In dem Areal rund um den InfoPunkt warten eine einzigartige Vogelstimmtafel, eine Ausstellung heimischer Baumstämme, Lesesteinhäufen für Insekten, Eidechsen und kleine Säugetiere sowie weitere Naturattraktionen darauf, entdeckt zu werden. Außerdem gibt es viele weitere Informationen zu den Themen Wald im Klimawandel sowie Pflanzen und Tiere im Wald. Zusätzlich finden Sie hier Sitzgelegenheiten und als Orientierungshilfe zwei von insgesamt fünf Übersichtstafeln über den gesamten Park. Eine selbstreinigende Toilettenanlage ist vorhanden.

Ihr Weg zum InfoPunkt

Der InfoPunkt liegt am Ortsausgang von Bad Saulgau in Richtung Fulgenstadt. Sie können der Ausschilderung zur Sonnenhof-Therme folgen. Der Parkplatz des Natur-ThemenParks (kostenfrei) befindet sich an der Landesstraße L 283 etwa 500 Meter nach der Einfahrt zur Sonnenhof-Therme am Waldrand auf der linken Seite. Von hier erreichen Sie nach circa 150 Metern den InfoPunkt. Für Fahrräder sind Stellplätze direkt am InfoPunkt vorhanden.

Öffnungszeiten

Der InfoPunkt ist – Stand Ende 2023 – von spätestens Anfang April bis Ende Oktober samstags und sonntags von 14:00 Uhr bis 17:30 Uhr besetzt. Bitte informieren Sie sich über die aktuellen Öffnungszeiten auf der Homepage unter www.bad-saulgau.de/tourismus/natur

Themen- und Erlebnisweg Wasser

(siehe Übersichtskarte Seiten 64/65)



Der 3,5 km lange Themen- und Erlebnisweg Wasser mit Stegen und Plattformen wurde 2017 gebaut. Er enthält ausführliche Informationen zu den Themen Grundwasser, Wasserkreislauf, Oberflächengewässer und informiert über die Bedeutung von stehenden und fließenden Gewässern als Lebensraum für Pflanzen und Tiere. Mehrere Biberreviere mit artenreichen Biotoplandschaften sind dort auf natürliche Weise entstanden. Dadurch wurden die bereits vorhandenen Feuchtbiotope im Wald vernetzt und um mehrere Hektar vergrößert. Zur Freude der Erbauer des NTP siedelten sich viele Rote-Liste-Tierarten wie Eisvogel, Wasserralle, seltene Libellenarten etc. an. Zudem haben mehrere Specht- und seltene Singvogelarten den NTP als ihr Revier angenommen.

Themen- und Erlebnisweg **WASSER**

WASSERVÖGEL

perfekt angepasst an ein Leben am und im Wasser



Geldentente und Tauchenten
 Geldentente und Tauchenten sind Vögel, die sich im Wasser aufhalten können. Sie sind an das Leben im Wasser angepasst und können unter Wasser atmen. Sie sind an das Leben im Wasser angepasst und können unter Wasser atmen.

Dank der Sichtschutzwand können Sie die Wasservögel hier ganz und beobachten, ohne sie zu stören.

Können Vögel hören?
 Vögel hören sehr gut. Sie hören durch das Gehörorgan, das sich im Kopf befindet. Sie hören durch das Gehörorgan, das sich im Kopf befindet.



Eisvogel
 Der Eisvogel ist ein kleiner, schlanker Vogel, der an das Leben im Wasser angepasst ist. Er ist an das Leben im Wasser angepasst und kann unter Wasser atmen.



Grünschwanz
 Der Grünschwanz ist ein kleiner, schlanker Vogel, der an das Leben im Wasser angepasst ist. Er ist an das Leben im Wasser angepasst und kann unter Wasser atmen.



Wasserralle
 Die Wasserralle ist ein kleiner, schlanker Vogel, der an das Leben im Wasser angepasst ist. Er ist an das Leben im Wasser angepasst und kann unter Wasser atmen.



Libellen
 Libellen sind Insekten, die an das Leben im Wasser angepasst sind. Sie sind an das Leben im Wasser angepasst und können unter Wasser atmen.

Das Projekt wird gefördert von:

Interaktive Erlebnisstationen ▲ (siehe Übersichtskarte Seiten 64/65)



2019 wurden zehn interaktive Naturerlebnisstationen für Familien mit Kindern wie eine Biberkletterburg, Stationen zur Erkundung von Waldvögeln, des Bodenlebens, des Thermalwassers etc. im Umkreis von maximal einem Kilometer zum InfoPunkt geschaffen.

Die Stationen bringen großen und kleinen Besuchern auf spannende und spielerische Weise unterschiedliche Naturthemen nahe. 2021 kamen mit dem Barfußpfad und der Station „Steuerung des Waldes“ zwei weitere interaktive Elemente dazu.



Getreideschaugarten

(siehe Übersichtskarte Seiten 64/65)



Im Jahr 2021 wurde ein Getreideschaugarten mit Urgetreidesorten, Sorten von modernem Getreide sowie Pseudogetreidesorten, Soja, Linsen, Hirse und Lein angelegt. Alle Sorten sind ausführlich durch Erklärungstafeln beschrieben. Schauen Sie vorbei und vergleichen Sie die Ursorten, die auf Grund der positiven ernährungsphysiologischen Bedeutung eine Renaissance erleben, mit den verwandten modernen Sorten. Alte Sorten sind in Bezug auf den Gehalt an Mineralstoffen, Spurenelementen, Vitaminen und Ballaststoffen den entsprechenden modernen Sorten oft überlegen. Die neuen Sorten sind in der Regel ertragreicher und bilden meist einen standsicheren Bestand. Die Erklärungstafeln zu den Sorten werden wegen der Ernte und des erforderlichen Fruchtwechsels im Herbst entfernt und im Frühjahr wieder aufgestellt.

„Kunst beflügelt Natur“

(siehe Übersichtskarte Seiten 64/65)



Ebenfalls 2021 entstand in Zusammenarbeit mit der Bad Saulgauer Künstlerin Ingrid Butschek mit der Dauerausstellung „Kunst beflügelt Natur“ ein ganz besonderes Projekt. Überdimensionale Kokons aus Naturmaterialien mit unterschiedlich großen Hohlräumen wurden an Bäumen befestigt und ziehen allerlei Insekten- und Singvogelarten an. Die Besucher des NTPs sind eingeladen, in aller Stille zu beobachten, welchen direkten Nutzen diese Kunstwerke für die Natur haben. Die Station befindet sich zwischen Kurgarten und der Steglandschaft in unmittelbarer Nachbarschaft zu den Kurkliniken.



Hochbeet im Kurgarten

Kurgarten mit Hochbeeten, Gesundheits-, Kräuter- und Beerengarten

(siehe Übersichtskarte Seiten 64/65)



Zwischen der Sonnenhof-Therme und den großen Stegen am „Schönen Moos“ befindet sich der Kurgarten mit zahlreichen naturnah, vielfältig und insektenfreundlich gestalteten Staudenhochbeeten, einem Rosengarten und einem Gesundheits- und Kräutergarten sowie einem Beerenschaugarten.

Entdecken Sie hier viele heimischen Kräuterarten gegen Krankheiten fast aller Art sowie Tee- und Gewürzkräuter. Unsere vielfältige heimische Insektenwelt nimmt dieses Angebot im Kurgarten rege in Anspruch. Bei schönem Wetter wimmelt es hier geradezu von Wildbienen und Schmetterlingen.





Zudem soll Besuchern im Beerenschaugarten Pflege und Schnitt der entsprechenden Beerensträucher erläutert werden.

Der Kurgarten ist in verschiedene Themenbereiche wie den Garten der Meditation und Muse, einen Kommunikationsbereich sowie den Garten der Düfte und Farben eingeteilt. Stimmig zu den Gartenthemen ist das hervorquellende, durchfließende Thermalwasser.

Nördlich und westlich angrenzend an den Kurgarten befinden sich interessante, großflächige Blumenwiesen, die ebenfalls von unzähligen Insekten- und vielen Vogelarten besucht werden.



Heckenschaugarten ■ mit Igelstation (siehe Übersichtskarte Seiten 64/65)



Westlich der großen Steganlage „Am Schönen Moos“ befindet sich der Heckenschaugarten. Dort finden Sie elf ausgeschilderte Formhecken jeweils einer heimischen Pflanzenart, eine Wildrosenhecke sowie eine Wildhecke aus vielen verschiedenen heimischen Gehölzarten. Dieser Garten zeigt Alternativen zu den leider immer noch häufig verwendeten exotischen, ökologisch fast wertlosen Thuja- und Kirschlorbeerhecken auf.



Im Heckenschaugarten befindet sich eine Igelstation mit vielen Tipps zur Fütterung, Schaffung von Überwinterungsmöglichkeiten, Behandlung bei Krankheiten etc.

Nistkastenlehrpfad ■ ■ ■ (siehe Übersichtskarte Seiten 64/65)

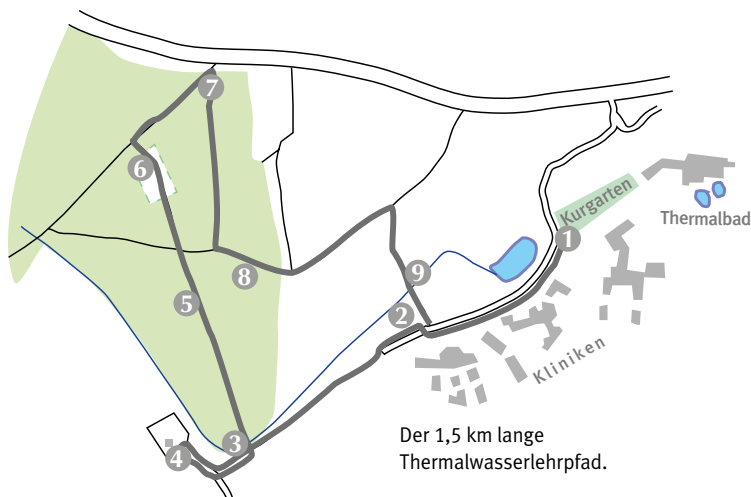


Der Nistkastenlehrpfad ist als Rundwanderweg angelegt und von der Wegführung her identisch mit dem Themen- und Erlebnisweg Wasser des NTPs. Der Pfad wurde bereits 1993 angelegt und danach immer wieder erweitert. Heute befinden sich mehr als 100 Nistkästen auf der 3,5 km langen Rundstrecke. Neben verschiedenen Singvogelbruthöhlen, kann man an einer „Guckwand“ Enten und Amphibien beobachten oder durch Holzfernrohre Spechtbruthöhlen sehen. Eine besondere Attraktion ist die Vogelstimmertafel beim InfoPunkt des NaturThemenParks. Zudem kann man mit etwas Glück in einem Beobachtungshäuschen Singvögeln beim Brüten oder der Aufzucht der Brut zusehen. Des Weiteren sind verschiedene Fledermauskästen, ein Winterlager für Igel und Unterschlupfmöglichkeiten für Insekten Bestandteil des Lehrpfades.

Thermalwasserlehrpfad



Der etwa 1,5 km lange Thermalwasserlehrpfad ist als Rundweg angelegt. Er führt zu den Thermalwasserbohrstellen TB 1 und TB 3. Auf acht großen Informationstafeln wird wissenschaftlich fundiert über die geologischen Gegebenheiten der Gegend, die Thermalwasserbohrungen sowie die Förderung, Zusammensetzung und gesundheitliche Wirkung des Bad Saulgauer Thermalwassers ausführlich berichtet. Zudem sind ein Findling sowie ein Bohrmeißel ausgestellt.



Der 1,5 km lange Thermalwasserlehrpfad.

Impressionen



Nat



Die vielfältige N



NaturThemenPark Bad Saulgau

Natur entdecken!



Unsere Weißstörche – Bad Saulgau ist Storchenstadt!



Der Horst auf der St. Johanneskirche auf dem Marktplatz ist seit den 1950er Jahren vorhanden, für Weißstörche sehr attraktiv und deshalb dauerbesetzt. Bis zum Jahr 2007 war er der einzige Horst im Gemeindegebiet. Ab 2008 wirkten sich unter anderem die großzügigen Renaturierungsmaßnahmen der Stadt und die dadurch größer werdende Vielfalt und Masse an Insekten und Amphibien positiv auf die Storchenpopulation aus.

Neben der naturnahen Gestaltung von 15 km Fließgewässern und der Schaffung von 120 Hektar Biotopanlagen wurden auch über 100 Tümpel ausgebaggert und damit wertvolle, artenreichen Storchen-Nahrungshabitate enorm vergrößert. Hinzu kommt noch der Kolonie-Effekt. Weißstörche suchen oft die Nähe anderer Horste.

Ein weiteres Nest auf der Moosheimer Kirche kam hinzu und ein paar Jahre später ging es Schlag auf Schlag. Viele neue Storchenpaare siedelten sich an, der Bruterfolg zeigte steil nach oben. Auf dem Dach des Gasthauses „Bach“ und auf der Hochberger Kirche kamen im Jahr 2013 zwei weitere Horste hinzu.

In sieben belegten Horsten der Kernstadt und vier der Ortsteile wurden im Jahr 2018 insgesamt 34 Jungstörche flügge. Jedes weitere Jahr wurden nun neue Rekordzahlen an Horsten und flügge gewordenen Jungstörchen verzeichnet. 2020 konnte Bad Saulgau auf 90 Störche (Alt- und Jungstörche) verweisen.

2023 wurden 18 besetzte Horste in der Kernstadt und 16 in den Ortsteilen mit insgesamt mehr als 120 Störchen gezählt. Nun kann man wirklich sagen, dass der Storch zum Wahrzeichen Bad Saulgaus geworden ist.

Helfen Sie mit, unsere naturnahe Kulturlandschaft zu erhalten, dass wir uns auch in Zukunft über Weißstörche und eine artenreiche Tier- und Pflanzenwelt freuen können!





Öffentlichkeitsarbeit



Von Beginn an wurden die Bevölkerung sowie viele öffentliche und nichtöffentliche Einrichtungen und Organisationen in das städtische Biodiversitätskonzept sowohl über Medien als auch über gemeinsame Aktionen oder Umweltveranstaltungen eingebunden.

Der Umwelt- und Familientag „Happy Family Day“



Mit dem „Happy Family Day“, dem heute größten ober-schwäbischen „Umwelt- und Familientag“, der üblicherweise am 3. Sonntag des Junis durchgeführt wird, hat die Stadt zudem zur Umweltbewusstseinsbildung eine Veranstaltung mit Alleinstellungsmerkmal ins Leben gerufen. Die gesamte Innenstadt wird in thematische Umweltstraßen unterteilt, in denen sich Vereine, Betriebe, die Stadt selbst und weitere Organisationen präsentieren und die Besucher beraten. Ausgewiesen werden die Landschafts- und Gartenstraße, die Entsorgungsstraße, die Landwirtschaftsstraße, die Energiestraße sowie die Erlebnis- und Gesundheitsstraße. Bei dieser Großveranstaltung werden bei „normaler“ Witterung jährlich zwischen 10.000 und 20.000 Besucher gezählt.

Marketing, Medienpräsenz



Bad Saulgau ist Mitglied des Bündnisses „Kommunen für biologische Vielfalt“ und hat sich per Deklaration verpflichtet, auch in Zukunft „biodivers“ zu handeln. Mittlerweile ist der Bereich „Natur und Landschaft - Biodiversität“ für die Stadt gemeinsam mit dem Gesundheitsbereich zum wichtigsten Marketingfaktor avanciert. Das wirkt sich auch auf die Zahl der Fremdübernachtungen positiv aus. Viele Vertreter von Städten und Gemeinden, Behörden und Naturschutzverbände aus ganz Deutschland kommen nach Bad Saulgau und lassen sich vor Ort die Umsetzung des städtischen Biodiversitätskonzeptes zeigen. Umgekehrt werden Umweltbeauftragter Thomas Lehenherr und Stadtgärtnermeister Jens Wehner in der ganzen Republik zu Kongressen und Veranstaltungen zur Präsentation ihres Konzeptes einge-

laden. Auch bei den Bundes- und Landesnaturschutzverbänden gilt die Stadt als Beispielkommune. Bundesweit herausgegebene Fachzeitschriften berichten regelmäßig darüber. Beiträge im TV, Rundfunk und den sozialen Medien kommen hinzu. Auch die Lokalpresse ist interessiert und informiert die Bevölkerung über die Aktivitäten der Stadt. Im Stadtjournal, das wöchentlich kostenlos jedem Haushalt ausgeteilt wird, erscheinen in den Rubriken „Umwelt und Natur“ und „Nachhaltiges Bad Saulgau“ regelmäßig Artikel über Umweltaktionen in der Stadt und Tipps für mehr Artenvielfalt etc.

Führungen, weitere Veranstaltungen



Die Stadt bietet im Bereich aller fünf Säulen des Biodiversitätskonzeptes Führungen und Beratungen für Jung und Alt, Groß und Klein an. Darüber hinaus werden bei der Volkshochschule, beim Sommerferienspaß, zu bestimmten Anlässen oder auch ganz spontan Veranstaltungen zu Naturthemen angeboten. Ziel ist es, möglichst allen Bürgern und Gästen die Natur mit all ihren Facetten näher zu bringen und sie für Aktivitäten für mehr biologische Vielfalt zu gewinnen.

Bad Saulgauer Gartenfibel „natürlich gut gestaltet“



Hier geht
es zur
Gartenfibel

Eine ökologische, naturnahe Flächengestaltung darf nicht an Grenzen der städtischen Grundstücke haltmachen, schon gar nicht in der Landeshauptstadt der Biodiversität. Aus dieser Überzeugung ist die Idee entstanden, die wichtigsten Anregungen für einen naturnahen, blütenreichen und gut gestalteten Hausgarten zu Papier zu bringen.

Deshalb hat die Stadt die Bad Saulgauer Gartenfibel „natürlich gut gestaltet“ herausgegeben. Die bereits vierte Auflage erschien im September 2023. Auf mehr als 80 reichlich illustrierten Seiten wird beschrieben, was einen ökologischen Garten ausmacht und wie man im Einklang mit der Natur Wege, Hecken, Zäune, Mauern, Teiche, Blumenwiesen, Staudenbeete, Nist- und Igelhaufen u.v.m. anlegt.

Außerdem sind Kapitel enthalten, die aufzeigen, was eigentlich die Stadt für mehr Artenvielfalt macht, auch eine Übersicht über den NaturThemenPark ist integriert. Sinn und Zweck dieser Broschüre ist es außerdem, die Vielfalt standortgerechter, blütenreicher und insektenfreundlichen Pflanzenarten für Hausgärten aufzuzeigen und damit Alternativen zu den weit verbreiteten sterilen Einheitsgärten mit Thuja und leblosen Zierkiesflächen zu bieten.

Die Broschüre kann an der Rathauszentrale, beim städtischen Umweltbeauftragten oder bei der Tourist-Information am Marktplatz kostenlos abgeholt werden. Inhalt und Gestaltung der Fibel sind offensichtlich gelungen, da die Broschüre in ganz Deutschland stark nachgefragt ist. Die neueste Ausgabe steht auch online auf der Website der Stadt.

Ökologische Muster-Hausgärten

Die Stadt plant im Jahr 2024 ökologische Muster-Hausgärten anzulegen. Darin werden viele Tipps und Anleitungen der städtischen Gartenfibel berücksichtigt. Standort und weitere Informationen entnehmen Sie nach Fertigstellung bitte der städtischen Homepage.

Fair-Trade-Town und Global Nachhaltige Kommune



Bereits 2017 wurde im Rahmen des Zukunftskonzeptes „Bad Saulgau 2030“ das Themenfeld „Nachhaltig Leben – Fair Handeln“ formuliert. Der Stadt Bad Saulgau ist das Engagement im Bereich der Globalen Nachhaltigkeit und den 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen sehr wichtig. Ziel ist es, Bad Saulgau für die Zukunft und nachfolgenden Generationen nachhaltig und lebenswert zu gestalten.

Aufgrund ihres Engagements für fairen Handel wurde die Stadt Bad Saulgau am 02. Februar 2021 mit dem Titel „Fairtrade-Town“ ausgezeichnet.

Dem Engagement zahlreicher Bürger und Bürgerinnen und dem gemeinsamen Einsatz der Fair-Trade-Steuerungsgruppe ist es zu verdanken, dass in vielen Bereichen des städtischen Lebens in Bad Saulgau der Fairtrade-Gedanke integriert wurde. 2023 folgte die Rezertifizierung. Aus der Steuerungsgruppe, die aus Vertreter/innen der Stadtverwaltung, der Schulen, der Kirchengemeinden, Einzelhandel und Vereine besteht, hat sich der Nachhaltigkeitsrat (N-Rat) gebildet.

Im Frühjahr 2021 nahm Bad Saulgau als eine von zehn Modellkommunen in Baden-Württemberg an dem Projekt „Global Nachhaltige Kommunen“ teil. Dies ist ein Projekt der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global (EG) im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Während der Projektlaufzeit hat die Stadt nicht nur analysiert, wo sie in Sachen Nachhaltigkeit steht (N-Bericht), sondern zusammen mit dem N-Rat einen Fahrplan entwickelt, mit welchen Maßnahmen die 17 Nachhaltigkeitsziele erreicht werden können (N-Strategie).

Um die 17 Ziele in den kommunalen Verwaltungsalltag zu verankern, wurde 2022 eine Personalstelle geschaffen. Die befristete Projektstelle „Kordinatorin für kommunale Entwicklungspolitik“ wird durch die SKEW von Engagement Global gGmbH mit Mitteln des BMZ gefördert. Aufgaben der Koordinatorin für kommunale Entwicklungspolitik sind die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie zu koordinieren, Aktionen rund um die Fairtrade-Town durchzuführen sowie für nachhaltiges und faires Handeln zu sensibilisieren.

Gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern, Vereinen, Organisationen, Unternehmen, Einrichtungen und vieler weiterer Partner/innen wird es möglich sein, einen Beitrag zur Erreichung der 17 Ziele zu leisten und Bad Saulgau nachhaltig und lebenswert zu gestalten.



Hier geht es zur Natur-Homepage der Stadt Bad Saulgau





STADT
BAD
SAULGAU



...es tut gut
hier zu sein!



Redaktion:
Stadt Bad Saulgau , Fachbereich 1 – Umweltbeauftragter
Lindenstraße 7, 88348 Bad Saulgau
Telefon 07581/207-325
thomas.lehenherr@bad-saulgau.de
www.bad-saulgau.de



Hier geht es zur
Natur-Homepage
der Stadt Bad Saulgau

100 % Recyclingpapier.
Das verwendete Papier
ist mit dem Umweltlabel
„Blauer Engel“ zertifiziert.